NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Stadt Hanau

Brüder-Grimm-Stadt HANAU

IMPRESSUM

Herausgeber/ Copyright
Magistrat der Stadt Hanau
Am Markt 14-18
63450 Hanau
www.hanau.de
06181/295-0

Ansprechperson
Dieter Zuth
Fachbereich 7, Planen, Bauen und Umwelt, Amt für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz
Hessen-Homburg-Platz 7
63452 Hanau

Projektleitung „Global Nachhaltige Kommune Hessen 2022-2023“ (GNK Hessen)
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global | Alina Bhatti

SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
von Engagement Global
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Bearbeitung
Abteilung 7.33 Umweltbildung und Nachhaltigkeit - Umweltzentrum Hanau
Dr. Marion Beil
Hanna Kirchhoff
in Zusammenarbeit mit PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Bilder
© Medienzentrum Hanau-Bildarchiv

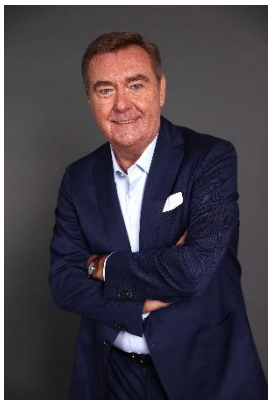
Gestaltung
dermats – Grafik- und Mediendesign

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Hanau stellt das Ergebnis der Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen 2022-2023“ dar und wurde ab 2024 in Eigenregie fertiggestellt. Global Nachhaltige Kommune ist ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Stadt Hanau verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.
Stadt Hanau, 2025

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer
SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Vorwort

Liebe Hanauerinnen und Hanauer,

eine nachhaltige Stadtentwicklung und ein nachhaltiges Stadtmanagement sind von entscheidender Bedeutung für die Lebensqualität unserer Bevölkerung. Mit der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie setzt Hanau ein deutliches Zeichen: Wir übernehmen Verantwortung für die Zukunft – ökologisch, sozial und wirtschaftlich. Die Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht, sind vielfältig und komplex. Wir sind entschlossen, diesen Herausforderungen mit einer nachhaltigen und vorausschauenden Haltung zu begegnen. Unser Ziel ist es, eine Stadt zu gestalten, die nicht nur heute, sondern auch für zukünftige Generationen lebenswert bleibt.

Diese Strategie ist mehr als ein Dokument – sie ist Ausdruck unseres langfristigen Engagements für eine nachhaltige Entwicklung. Sie umfasst eine Vielzahl an Maßnahmen und Projekten, die bereits heute in zehn Handlungsfeldern umgesetzt werden und das tägliche Leben der Hanauer Bürgerinnen und Bürger direkt betreffen – von Klima und Energie über soziale Gerechtigkeit und eine zukunftsfähige Gesellschaft bis hin zu nachhaltiger Mobilität.

Nachhaltigkeit ist ein kontinuierlicher Prozess, der aufgrund seiner zunehmenden Relevanz im kommunalen Umfeld eine bedeutende Verankerung findet. In diesen langfristigen Prozessen kann die Stadtgesellschaft immer wieder neue innovative Wege und Lösungen finden. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist ein wichtiges Instrument, um diesen Prozess strukturiert und zielgerichtet zu gestalten. Sie dient nicht nur der Stadtverwaltung, sondern auch den Bürgerinnen und Bürgern, den Unternehmen, den Institutionen und den Vereinen als Kompass, um Strukturen für eine zukunftsfähige Entwicklung zu schaffen und gemeinsam ambitionierte Ziele zu definieren.

Die Weiterentwicklung der Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern ist eine kontinuierliche und langfristige Arbeit. Um diese gesetzten Ziele zu erreichen, ist ein gemeinsames Aufgabenverständnis von zentraler Bedeutung, so dass sich die konkreten Aufgaben zielgerichtet und effizient erfüllen lassen.

Nun liegt es an uns allen, diesen Weg aktiv mitzugestalten. Machen Sie sich mit uns auf den Weg zu einer nachhaltigen Zukunft für Hanau – für uns und für die kommenden Generationen!

Claus Kaminsky
Oberbürgermeister der Stadt Hanau

Inhaltsverzeichnis

1 Nachhaltigkeit – global, regional, lokal 6

1.1 Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen 7

1.2 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 8

1.3 Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen 9

1.4 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ 10

2 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene 12

2.1 Aufbauorganisation 13

2.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung 15

2.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms 21

2.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie 22

2.5 Umsetzung und Monitoring 23

2.6 Evaluation und Fortschreibung 23

3 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Hanau 24

3.1 Kurzportrait der Kommune 25

3.2 Prozessbeschreibung 26

4 Das Handlungsprogramm – Schlüsselprojekte 29

Vision 31

4.1 Handlungsfeld 1 – Nachhaltigkeit in der Verwaltung 32

4.2 Handlungsfeld 2 - Klima & Energie 37

4.3 Handlungsfeld 3 - Biodiversität 45

4.4 Handlungsfeld 4 – Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 49

4.5 Handlungsfeld 5 – Wohnen & Nachhaltige Quartiere 56

4.6 Handlungsfeld 6 – Nachhaltige zirkuläre Wirtschaft & gute Arbeit 59

4.7 Handlungsfeld 7 – Nachhaltige Mobilität 63

4.8 Handlungsfeld 8 – Nachhaltiger Konsum 65

4.9 Handlungsfeld 9 – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) & Kultur 69

4.10 Handlungsfeld 10 – Globale Verantwortung & Eine Welt 74

5 Ausblick 76

6 Abkürzungsverzeichnis 78

1 Nachhaltigkeit – global, regional, lokal

1.1 Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen

Immer mehr Kommunen setzen sich für eine globale, nachhaltige Entwicklung ein. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise bei der strategischen Verankerung der Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs).

Auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 17 globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs) für die nachhaltige Entwicklung beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen sie die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 SDGs stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune.

Abbildung 1: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung | © United Nations

Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten die Kommunen ihre Planungen und ihr Handeln zunehmend an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus. Folglich sind Kommunen zentrale Akteure bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung.

Sie verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen, um nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Besonders vor dem Hintergrund, dass bis 2050 etwa 80 Prozent der Menschen weltweit in Städten und Gemeinden leben werden, kommt diesen eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung und Verankerung der SDGs in Politik und Gesellschaft zu. Das Zusammenwirken von Kommunalverwaltung und -politik mit der Bürgerschaft und der Wirtschaft untermauert diese Schlüsselfunktion bei der Transformation zur kommunalen Nachhaltigkeit.

Die Kommunen nehmen eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und folglich gelebt werden kann. Die Möglichkeiten zur Umsetzung sind dabei sehr vielfältig und reichen von einer nachhaltigen Beschaffung bis zur Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden. So leisten sie wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit.

Zudem schaffen Kommunen wichtige Räume für ein selbstorganisiertes Engagement der Bürgerinnen und Bürger und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Die Kommunen arbeiten bürgernah und schaffen eine Grundlage für die Akzeptanz der nachhaltigen Entwicklung und die lokale Umsetzung globaler Herausforderungen. Denn eine global nachhaltige Entwicklung beginnt vor Ort.

1.2 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bundesregierung legte bereits 2002 im Rahmen des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland vor. Sie kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Nachhaltigkeitsstrategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

2017 verabschiedete die Bundesregierung vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS), deren Fortschreibung am 10. März 2021 veröffentlicht wurde.

Mit der DNS hat die Bundesregierung die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf der Bundesebene eingeführt. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, das Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet.

Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung ab. Die Bundesregierung wird die Arbeiten an der Nachhaltigkeitsstrategie und ihrer Umsetzung fortführen und dabei alle relevanten gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure beteiligen. Eine vollständige Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ist turnusgemäß für 2023/2024 vorgesehen. Sie ist ein „lebendes Dokument", das die Bundesregierung kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft sowie an sich ändernde Rahmenbedingungen anpasst.

1.3 Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen

Die Hessische Landesregierung hat im Jahr 2008 die Hessische Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben gerufen und schreibt diese seitdem kontinuierlich fort. Unter dem Leitmotto „Hessen nachhaltig — Lernen und Handeln für unsere Zukunft" ist die Strategie mittlerweile fest in Hessen verankert. Das Prinzip der Nachhaltigkeit wird in allen Entscheidungen und Handlungen von Politik und Verwaltung, in Stadt und Land berücksichtigt; so steht es seit 2018 in Artikel 26c der Hessischen Landesverfassung:

> *„Der Staat, **die Gemeinden** und Gemeindeverbände berücksichtigen bei ihrem Handeln **das Prinzip der Nachhaltigkeit**, um die Interessen künftiger Generationen zu wahren."*

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und des Umweltministers tagt einmal im Jahr das Hessische Bündnis für Nachhaltigkeit (HBN). Hier kommen Vertreterinnen und Vertreter von Fraktionen des Hessischen Landtags, der hessischen Ministerien, kommunalen Spitzenverbänden, Gewerkschaften, Unternehmerverbänden, Naturschutzverbänden sowie Stiftungen und Kirchen einmal im Jahr zusammen und entscheiden über Schwerpunkte und die inhaltliche Ausrichtung der Strategie. Im Hessischen Landwirtschafts- und Umweltministerium befindet sich zudem die Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Sie koordiniert die Aktivitäten, setzt Schwerpunkte, bringt Akteurinnen und Akteure an einem Tisch zusammen, bündelt fachliche Expertise für den Prozess und informiert die Öffentlichkeit über ihre Aktivitäten auf der Website www.hessen-nachhaltig.de.

Das Leitbild sowie die Ziele und Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen, sind für ein gemeinsames Verständnis von nachhaltiger Entwicklung sehr wichtig. Die Indikatoren beschreiben den Ist-Zustand Hessens und machen Fortschritte nachvollziehbar. Im Zuge der Weiterentwicklung der Strategie wurden die bisher geltenden Ziele und Indikatoren überarbeitet, und zwar unter Berücksichtigung der Entwicklung von (Nachhaltigkeits-)Strategien auf Bundes-, europäischer und internationaler Ebene. Sie orientieren sich somit an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 sowie an den darauf aufbauenden Zielen und Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

Das Leitbild für die Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Jahr 2020 erarbeitet und beschreibt qualitativ und nachvollziehbar die Visionen und Werte für ein nachhaltiges Hessen. Es will durch positiv formulierte Zukunftsbilder das gemeinsame Ziel eines lebenswerten Hessens der Zukunft veranschaulichen und greifbar machen sowie Orientierung für die gemeinsame Arbeit bieten. Die im Leitbild enthaltenen 22 Leitsätze orientieren sich dabei an den SDGs und sind vier Leitbildbereichen zugeordnet: Umwelt, Wirtschaft, Bildung/Kultur und Soziales.

Die hessischen Kommunen spielen im Kontext Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Mit dem Themenschwerpunkt „Nachhaltige Entwicklung in Kommunen“ sollen hessische Kommunen langfristig im Bereich der Nachhaltigkeit gestärkt werden. Entscheiderinnen und Entscheider in Kommunen werden durch Plattformen zum Austausch unterstützt und erhalten umsetzungsorientierte Anregungen für Projekte, Aktionen sowie Maßnahmen.

1.4 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ (GNK Hessen) ist ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Durch eine Zusammenarbeit der Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen mit der SKEW wurde mit diesem Vorhaben ein neues Angebot für Kommunen in Hessen geschaffen. Dreizehn Kommunen erarbeiteten auf Grundlage der Agenda 2030 eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort und weltweit. Begleitet wurde der Prozess 2022 bis 2023 durch die PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (PD) im Auftrag der SKEW.

Übergreifendes Ziel des Projekts GNK Hessen war es, ein Bewusstsein für die globalen Auswirkungen kommunalen Handelns zu schaffen und die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln zu verankern. Den teilnehmenden Kommunen bot sich in einem partizipativen Erarbeitungsprozess die Chance und zugleich die Herausforderung, ihre Visionen und konkreten Zielsetzungen für eine nachhaltige Entwicklung in Einklang zu bringen. Die Agenda 2030 diente den teilnehmenden Projektkommunen als globales Rahmenwerk zur Orientierung bei der Erarbeitung einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie. Als nationale und regionale Rahmenwerke fanden die strategischen Ziele der Deutschen und der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen Berücksichtigung.

Die Kommunen wurden durch die Beratung und Prozessbegleitung befähigt und unterstützt, gemeinsam mit relevanten Interessensgruppen eine tragfähige Strategie zu entwickeln. Dabei wurden Doppelstrukturen und -prozesse in den Kommunen vermieden und

Materialien sowie Erfahrungen aus bereits bestehenden GNK-Prozessen genutzt. Ziel war die Verabschiedung der erarbeiteten Strategien in den jeweiligen kommunalen Gremien. Parallel zum Prozess wurden zudem der Wissenstransfer und das Voneinander-Lernen der beteiligten Akteurinnen und Akteure durch regelmäßige Vernetzungstreffen und ergänzende Angebote gefördert.

Der „Projektabschluss“ setzte den Startpunkt für die sich nun anschließende Verstetigung und Umsetzung mit einem kontinuierlichen Monitoring. Die teilnehmenden Kommunen leisten als „Global Nachhaltige Kommunen“ einen konkreten Beitrag zur Umsetzung einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklungspolitik, die soziale, ökonomische und ökologische Zielsetzungen miteinander verbindet. Darüber hinaus werden sektorenübergreifendes und interkommunales Denken und Handeln gefördert sowie das Themenfeld der globalen Verantwortung in den Kommunen gestärkt und strategisch verortet.

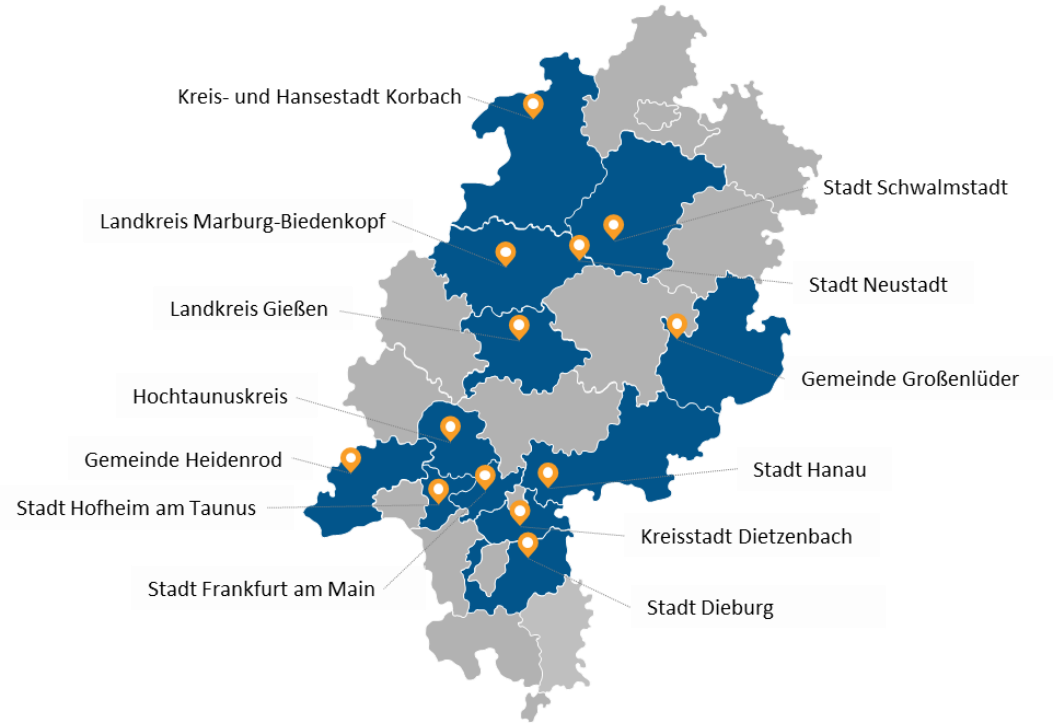


Abbildung 2: Teilnehmende Projektkommunen – Global Nachhaltige Kommune Hessen (2022 - 2023) | eigene Darstellung

2 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene

Das im Rahmen von GNK Hessen angewandte Modell zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene stützt sich von Beginn an auf eine aktive Einbindung der relevanten Akteurinnen und Akteure, sodass die Nachhaltigkeitsstrategien gemeinsam in einem partizipativen Prozess entwickelt wurden. Dieses Vorgehen wurde bereits in weiteren Bundesländern (z. B. Nordrhein-Westfalen und Bayern) im GNK-Kontext erfolgreich erprobt und angewendet. Gemäß diesem Modell gliedern sich die Entwicklung und die Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie in sechs wesentliche Arbeitsschritte (siehe Abbildung 3):

1. Einrichtung einer Aufbauorganisation,
2. Bestandsaufnahme,
3. Erarbeitung des Handlungsprogramms,
4. politischer Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie,
5. Umsetzung und Monitoring sowie
6. Evaluation und Fortschreibung.

Der Fokus des Projekts lag dabei auf den Schritten 1 bis 4. Diese sechs Schritte sind als kontinuierlicher Verbesserungsprozess angelegt. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Arbeitsschritte modellhaft dargestellt.

Abbildung 3: Visualisierung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategien | eigene Darstellung

2.1 Aufbauorganisation

Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategien wurde durch regelmäßige Netzwerktreffen unter den 13 beteiligten Projektkommunen sowie durch verwaltungsinterne Sitzungen begleitet. Für einen reibungslosen Ablauf der Bestandsaufnahme und der anschließenden Nachhaltigkeitsstrategie-Entwicklung sollte eine Ansprechperson mit Vertretung aus der Verwaltung benannt werden (**Koordination**). Sie diente als Kontaktperson, übernahm die organisatorische Steuerung des Projekts und war für die Ergebnissicherung und die kontinuierliche Kommunikation zuständig. Die Koordination war dabei eine Aufgabe des Kernteams.

Nachhaltigkeit ist eine ämterübergreifende Thematik. Daher wurde im Rahmen des Projekts ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium (**Kernteam**) gegründet, das aus Personen

der unterschiedlichen Fachämter und Gesellschaften (z. B. Hanau Wirtschaftsförderung GmbH; Amt für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz; Amt für Sozialen Zusammenhalt und Sport) bestand.

Zentrale Aufgaben des Kernteams waren die Aufarbeitung vorangegangener Prozesse mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung und die Beschaffung notwendiger projektrelevanter Informationen.

Die Entscheidungshoheit über die Nachhaltigkeitsstrategie oblag den formalen Entscheidungsorganen, das heißt den Ausschüssen und Räten beziehungsweise den Gemeindevertretungen der einzelnen Kommunen.

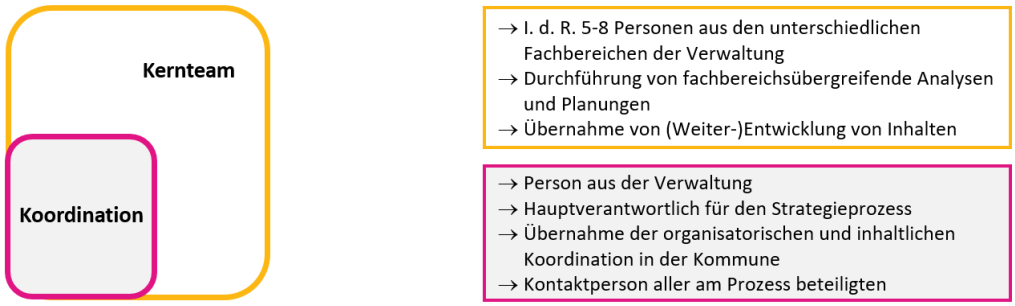


Abbildung 4: Visualisierung der Aufbauorganisationen | eigene Darstellung

2.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Anschließend an die Einrichtung der Aufbauorganisation diente eine systematische Bestandsaufnahme der Beschreibung des derzeitigen Zustands einer Kommune. Im Folgenden werden Ziel und Zweck, die zugrundeliegende Systematik der Handlungsfelder sowie die einzelnen Elemente der Bestandsaufnahme und -analyse beschrieben.

Ziel und Zweck

Die Bestandsaufnahme und -analyse im Projekt GNK Hessen bildete die Grundlage für die Entwicklung des Handlungsprogramms. Die bisherigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der jeweiligen Kommune wurden ganzheitlich und systematisch eingeschätzt. Hierdurch wurden potenzielle Ansatzpunkte, Barrieren und Hebel identifiziert, um diese später bei der Entwicklung des Handlungsprogramms berücksichtigen zu können.

Die Bestandsaufnahme lieferte somit:

- einen Überblick über den Stand der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten,
- eine Orientierung im Strategieprozess,
- eine Grundlage für eine positive externe und interne Kommunikation,
- eine Motivation für Mitarbeitende, Bestehendes fortzuführen, und
- eine mögliche Grundlage für eine spätere Berichterstattung.

Die zentrale Fragestellung dabei war: *„Welchen Beitrag leistet die Kommune derzeit zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung und der SDGs?“*.

Handlungsfelder

Als Orientierungs- und Anwendungshilfe in dem Strategieprozess wurden im Rahmen des Projekts zehn Handlungsfelder definiert, die das Themen- und Handlungsspektrum nachhaltiger Kommunalentwicklung aufzeigen und deutlich machen, wo Kommunen aktiv werden können. Diese vordefinierten Handlungsfelder sind an bestehende Strukturen und Prozesse auf internationaler, Bundes- und Landesebene angelehnt und bereits in GNK-Projekten anderer Bundesländer erprobt worden. Dabei stellen sie eine Synthese aus den Zielen der Agenda 2030 und kommunalen Kompetenzbereichen dar, die sich oftmals auch in den Zuständigkeiten der politischen Ausschüsse in den Kommunen widerspiegeln.

Des Weiteren bilden die zehn Themenfelder auch mittlerweile bundesweit einen inhaltlichen Orientierungsrahmen für die kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung. So sind sie ein zentrales Strukturelement des vom Rat für Nachhaltige Entwicklung 2021 veröffentlichten „Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune“ (BNK).

Den Handlungsfeldern sind die SDGs, die Indikatorbereiche der DNS sowie die hessischen Leitsätze zugeordnet worden.[1] Durch diese Zuordnung soll eine vertikale Anschlussfähigkeit gewährleistet werden.

HANDLUNGSFELD 1 – NACHHALTIGKEIT IN DER VERWALTUNG: Das Handlungsfeld 1 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die Nachhaltigkeit übergreifend in die internen Arbeitsabläufe der Verwaltung transportieren. Dadurch werden Aktivitäten und Innovation zur Nachhaltigkeit unterstützt. Das Bewusstsein der Mitarbeitenden zur Nachhaltigkeit wird gefördert und Kompetenzen werden geschult. Die Aktivitäten in diesem Handlungsfeld begünstigen gerechte Bedingungen in der Kommune als Arbeitgeberin und unterstützen das Engagement in der Stadtgesellschaft.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 5, 8, 9, 10, 11, 12, 16, 17
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Staatsverschuldung, Gute Regierungsführung, Nachhaltige Beschaffung
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 4, 5, 7, 19, 20, 22

HANDLUNGSFELD 2 – KLIMA & ENERGIE: Das Handlungsfeld 2 befasst sich vor allem mit Bemühungen zum kommunalen Klimaschutz. Dazu gehören sowohl Maßnahmen zum Ausbau von erneuerbaren Energien für Strom und Wärme, zur Erhöhung von Energieeffizienz als auch Sanierungsprojekte im Gebäudebestand. Auch die Aktivierung der Bevölkerung durch Förderprogramme, Informationskampagnen oder Beratung wird hier angesprochen.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 7, 9, 11, 12, 13
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Klimaschutz, Erneuerbare Energien
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 7, 9, 10, 17, 18, 19, 20

HANDLUNGSFELD 3 – BIODIVERSITÄT: Das Handlungsfeld 3 befasst sich sowohl mit dem Schutz der Umwelt und der Artenvielfalt als auch mit der Verringerung von Ressourcenverbräuchen. Entsprechende Aktivitäten sind beispielsweise Konzepte zur nachhaltigen Landnutzung, die Förderung der Biodiversität oder der Ausbau von Kreislaufwirtschaft. Hierzu gehören auch Bemühungen dahingehend, die Umweltbelastungen in der Kommune zu reduzieren.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 2, 3, 6, 7, 11, 12, 13, 14, 15
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Luftbelastung, Trinkwasser und Sanitärversorgung,

[1] Dabei wurden die Zuordnungen der LAG 21 NRW (2019, S. 18 f.), des BNK (RNE 2021), der Indikatorbereiche der aktuellen Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (Bundesregierung 2021) sowie die Zuordnung der Hessischen Leitsätze (Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie Hessen o. J.) zu den SDGs als Orientierung verwendet.

Ressourcenschonung, Flächeninanspruchnahme, Meere schützen, Artenvielfalt, Ökosysteme, Landbewirtschaftung, Gewässerqualität
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21

HANDLUNGSFELD 4 – SOZIALE GERECHTIGKEIT & ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT: Das Handlungsfeld 4 befasst sich zum einen mit kommunalen Aktivitäten, die sich gegen Diskriminierung und Gewalt, insbesondere vulnerabler Gruppen, richtet. Zum anderen geht es um Aktivitäten, die die Chancengleichheit fördern und die Leistungen der Verwaltung für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich machen. Dabei spielt auch der demografische Wandel und vor allem die Teilhabe älterer Menschen eine Rolle.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 1, 2, 3, 4, 5, 10, 11, 16, 17
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Armut, Gleichstellung, Perspektiven für Familien, Verteilungsgerechtigkeit, Kriminalität
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 1, 2, 3, 5, 6, 8, 19, 20

HANDLUNGSFELD 5 – WOHNEN & NACHHALTIGE QUARTIERE: Das Handlungsfeld 5 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die bezahlbaren Wohnraum ermöglichen und die Entwicklung nachhaltiger Quartiere fördern. Dabei spielen auch Themen wie Emissionsschutz für die Anwohnenden oder die Vermeidung sozialer Segregation eine Rolle.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 10, 11, 12, 13
Zuordnung DNS: Indikatorbereich Wohnen
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 7, 17, 19, 20

HANDLUNGSFELD 6 – NACHHALTIGE ZIRKULÄRE WIRTSCHAFT & GUTE ARBEIT: Das Handlungsfeld 6 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die beispielsweise Rahmenbedingungen für familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote schaffen und so auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Ebenfalls geht es um die Förderung der Vielfalt innerhalb einer Verwaltung durch Integration und Chancengleichheit. Die Förderung der Transformation sowie die Ansiedlung von nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen gehören ebenfalls zu diesem Handlungsfeld.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 13
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge, Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Beschäftigung, Innovation, Globale Lieferketten, Perspektive für Familien, Gleichstellung
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 5, 7, 9, 10, 11, 17

HANDLUNGSFELD 7 – NACHHALTIGE MOBILITÄT: Das Handlungsfeld 7 befasst sich unter anderem mit kommunalen Aktivitäten, die das Verkehrsaufkommen reduzieren und den Umweltverbund aus öffentlichem Personennahverkehr, Rad- und Fußverkehr stärken. Dazu gehören sowohl Maßnahmen für die Kommune (z. B. Anpassung der Infrastruktur) als auch für die Mitarbeitenden der kommunalen Verwaltung (z. B. Einführung eines Dienstrads).

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 9, 11, 13
Zuordnung DNS: Indikatorbereich Mobilität
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 6, 9, 10, 17, 19, 20

HANDLUNGSFELD 8 – NACHHALTIGER KONSUM: Das Handlungsfeld 8 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die Gesundheit, nachhaltige Lebensstile und nachhaltigen Konsum fördern. Dazu können hochwertige Gesundheitsdienste, Präventivmaßnahmen, Konzepte zur Förderung des regionalen Konsums oder auch Tourismuskonzepte zählen. Hochwertige und bedürfnisorientierte Pflege- und Betreuungsangebote fallen ebenfalls unter dieses Handlungsfeld.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 2, 3, 6, 7, 8, 11, 12, 14
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Nachhaltiger Konsum, Nachhaltige Produktion, Gesundheit und Ernährung, Ernährungssicherung
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 6, 7, 12, 14, 15, 16, 19, 20, 21

HANDLUNGSFELD 9 – BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) & KULTUR: Das Handlungsfeld 9 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die einen gleichberechtigten Zugang zur Bildung ermöglichen und die Kultur fördern. Dazu können öffentliche Bildungsangebote für verschiedenste Zielgruppen zählen, wie der Betrieb von Bildungsstätten sowie die Förderung von Kulturschaffenden und -angeboten.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 4, 10, 11, 12, 16, 17
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Bildung, Gleiche Bildungschancen, Perspektiven für Familien, Kulturerbe
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 4, 8, 19, 20

HANDLUNGSFELD 10 – GLOBALE VERANTWORTUNG & EINE WELT: Das Handlungsfeld 10 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die die regionale und internationale beziehungsweise entwicklungspolitische interkommunale Zusammenarbeit unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Netzwerke, Initiativen und Maßnahmen, die die globale Gerechtigkeit und den fairen Handel fördern. Auch Projekte und Kommunikation zu den SDGs sowie kommunale Partnerschaften mit Städten und Gemeinden im globalen Süden gehören hierzu.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 4, 8, 11, 12, 16, 17
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Entwicklungszusammenarbeit, Wissenstransfer insbesondere in technischen Bereichen, Märkte öffnen, Globale Lieferketten, Globale Gesundheit, Frieden und Sicherheit
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 4, 7, 8, 19, 20, 22

Elemente und Prozesse

Ausgehend von diesen Handlungsfeldern gliedert sich die Bestandsaufnahme in einen qualitativen und in einen quantitativen Teil, die im Rahmen einer sogenannten SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities

(Chancen) und Threats (Risiken)) zusammengeführt und weiterentwickelt wurden (siehe Abbildung 6).

Quantitative Analyse

Die im Projekt verwendeten Kernindikatoren der quantitativen Bestandsaufnahme basieren auf der dritten Auflage des Projekts „SDG-Indikatoren für Kommunen" der Bertelsmann Stiftung. Hier wurden in einem mehrjährigen Prozess unter Beteiligung vielfältiger Akteurinnen und Akteure (Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Engagement Global) geeignete und verfügbare Indikatoren zur Abbildung der SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene in Deutschland identifiziert und entsprechende Daten in einem SDG-Portal bereitgestellt.[2]

Für jede Projektkommune wurden die im SDG-Portal verfügbaren Kernindikatoren, ergänzt um den Landesvergleich, zusammengefasst und das Dokument der Kommune zur Verfügung gestellt. Zudem wurden die Kommunen eingeladen, individuelle Indikatoren zu ergänzen.

Qualitative Analyse

Bei der qualitativen Bestandsaufnahme wurden lokale Aktivitäten im Kontext der Agenda 2030 in der jeweiligen Kommune erfasst und inhaltlich einem der zehn Handlungsfelder zugeordnet. Anschließend wurden diese Aktivitäten im Rahmen der Analyse ausgewertet. Bei der Abfrage der Aktivitäten galt es, diese beispielsweise mit beschreibenden Informationen (z. B. Jahr der Initiierung, Ansprechperson innerhalb der Verwaltung, Stand der Umsetzung), aber auch mit bewertenden Informationen (z. B. subjektiv eingeschätzte Bedeutung der Aktivität für das Handlungsfeld insgesamt) zu unterlegen.

Ziel war hierbei nicht die vollständige Erfassung aller jemals vor Ort durchgeführten Aktivitäten. Vielmehr sollten die aktuellsten und wichtigsten, das heißt die handlungsleitenden Aktivitäten erfasst werden, um eine gesamthafte Aussage zum jeweiligen Handlungsfeld zu ermöglichen. Die jeweiligen Aktivitäten wurden anschließend den SDGs zugeordnet.

[2] Vgl. Bertelsmann Stiftung et al. (2022): SDG-Indikatoren für Kommunen. Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3. Auflage. Online verfügbar unter: https://doi.org/10.11586/2022081 und SDG-Portal (o. J.): SDG-Indikatoren für Kommunen entdecken. Wo stehen die Kommunen auf dem Weg zu den Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen? Online verfügbar unter: https://sdg-portal.de/de/.

Analyse

Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analyse wurden in einer übergreifenden Auswertung zusammengeführt. Hierbei wurden nicht oder nur unzureichend behandelte Themenfelder und SDGs sowie besondere Stärken systematisch erfasst. Die vorhandenen Aktivitäten in den jeweiligen Handlungsfeldern wurden unter anderem im Hinblick auf folgende Aspekte, soweit aufgrund der Informationslage möglich, bewertet:

- Sind Aktivitäten in den entsprechenden Themenbereichen vorhanden?
- Sind eine gemeinsame Vision und (SMARTe[3]) strategische Ziele vorhanden?
- Ist eine hohe politische Unterstützung der Ziele beziehungsweise des Handlungsfeldes erkennbar?
- Sind Maßnahmen zur Partizipation und zum Austausch vorhanden?
- Sind Implementierungsmechanismen vorhanden?
- Sind Monitoring, Evaluation und Weiterentwicklung in dem Handlungsfeld systematisch gesichert?

Dabei stand bei der Analyse jeweils nicht die singuläre Bewertung einzelner Kernindikatoren oder einzelner Aktivitäten im Mittelpunkt. Ziel war vielmehr die umfängliche Analyse der Aktivitäten und Indikatoren pro Handlungsfeld. Die Bestandsaufnahme wurde zusätzlich an dem Leitbild für Nachhaltigkeit des Landes Hessen mit seinen 22 Leitsätzen gespiegelt.

Der auf diesem Weg entwickelte Entwurf einer Bestandsanalyse wurde dem jeweiligen Kernteam im Rahmen von Workshops bereitgestellt und weiterentwickelt. Dabei wurden die Ergebnisse der Analyse in den zehn Handlungsfeldern vorgestellt, ergänzt und eine erste Annäherung an eine SWOT-Analyse für die Handlungsfelder durchgeführt. Die SWOT-Analyse diente der Identifikation von internen Potenzialen (Stärken und Schwächen) und externen Faktoren (Chancen und Risiken). Während die Stärken und Schwächen durch die Kommunen selbst geschaffen und somit eigenständig beeinflusst werden können, beziehen sich die Chancen und Risiken auf externe Einflussgrößen. Die Methode eignet sich, um regionale und lokale Spezifika aufzuzeigen.

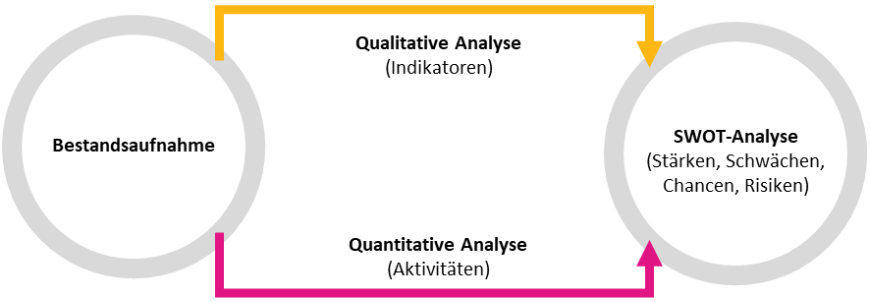


Abbildung 5: Visualisierung der Elemente und Prozesse einer Bestandsaufnahme | eigene Darstellung

[3] SMART: Akronym für spezifisch, messbar, akzeptiert/ambitioniert, realistisch, terminiert.

2.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms

Im Nachgang der Bestandsaufnahme und -analyse stand mit dem dritten Schritt, der Erarbeitung des Handlungsprogramms, der Kern des Projekts im Mittelpunkt: Das Handlungsprogramm bildet gemeinsam mit der Vision (Präambel) den Kern der Nachhaltigkeitsstrategie und ist eine Handlungsanleitung für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in der Kommune im Kontext der Agenda 2030. Zu den Handlungsfeldern wurden Leitlinien entwickelt. In der weiteren Fortschreibung der Strategie kann das Handlungsprogramm sukzessive ergänzt werden.

Inhalt und Aufbau des Handlungsprogramms der Stadt Hanau:

- Vision (Präambel)
- Leitlinien
- Schlüsselprojekte
- Indikatoren
- Beitrag der Kommune zur Zielerreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und weiterer übergeordneter Strategien (Deutsche und Nachhaltigkeitsstrategie Hessen).

Vision

- Beschreibt die kommunenspezifische Motivation zur Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.
- Stellt die intendierte Wirkungsweise der Nachhaltigkeitsstrategie dar.
- Ordnet die Nachhaltigkeitsstrategie in das gesamte Portfolio der Aktivitäten der Kommune ein.

Thematische Leitlinien

- Zeigen eine visionäre Entwicklung in verschiedenen Themenfeldern auf.
- Sind motivierend, visionär-optimistisch, aber ausreichend realistisch formuliert und sprechen einen großen Kreis von Akteurinnen und Akteuren an.
- Stellen die Grundprinzipien der Kommune in Bezug auf das jeweilige Handlungsfeld dar.
- Bilden den Orientierungsrahmen zum Handeln.

Schlüsselprojekte

- Zeigen bereits vorhandene, begonnene oder zukünftige Maßnahmen auf, die weiter ausgebaut werden sollen.
- Dienen zur inhaltlichen Untermauerung der Leitlinien.
- Veranschaulichen die praktische Umsetzung von kommunaler Nachhaltigkeit.

Indikatoren

- Quantifizieren und bewerten nachhaltige Aspekte.
- Messen die Fortschritte der ermittelten Schlüsselprojekte.
- Helfen bei der Überwachung der Nachhaltigkeitsaktivitäten und bieten eine Grundlage zur Berichterstattung.

2.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie, inklusive Handlungsprogramm, wurde anschließend von den formalen Entscheidungsorganen (Struktur- und Umweltausschuss, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung) offiziell beschlossen. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass sie handlungsleitend in allen Bereichen der kommunalen beziehungsweise regionalen Entwicklung Berücksichtigung findet.

Das Handlungsprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie wird dabei als „lebendiges“ Dokument verstanden. Insbesondere die Schlüsselprojekte sind weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Es ist vorgesehen, stetig neue Nachhaltigkeitsaktivitäten zu etablieren und bereits vorhandene weiterzuentwickeln.

2.5 Umsetzung und Monitoring

Die Umsetzungsphase wird im Idealfall durch ein kommunenspezifisches Monitoring begleitet. Die ausgewählten Indikatoren werden in regelmäßigen Abständen abgefragt und über die Jahre hinweg verglichen. Damit können zukünftig positive sowie negative Tendenzen aufgezeigt werden. Monitoring bedeutet dabei eine kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Systems, Vorgangs oder Prozesses. Dabei sind im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategien zwei Typen des Monitorings relevant: Monitoring der Umsetzung (maßnahmenbezogen) und Monitoring der Wirksamkeit (wirkungsbezogen).[4]

2.6 Evaluation und Fortschreibung

Der Unterschied zwischen Monitoring und Evaluation besteht vor allem darin, dass das Monitoring kontinuierlich Routineabfragen wahrnimmt und daher mehr der Bestandsaufnahme dient. Evaluationen untersuchen hingegen die Wirkungen eines Programms und versuchen den Ursachen auf den Grund zu gehen. Die Evaluation umfasst demnach in der Regel immer auch eine Ursachen- und Folgenanalyse und ist somit breiter angelegt und tiefer ausgerichtet. Bei der Evaluation wird, anders als beim Monitoring, auch das Gesamtkonzept hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.[5]

Die Fortschreibung und Weiterentwicklung des Handlungsprogramms und der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgen auf Grundlage der erarbeiteten Evaluationsergebnisse – die Überarbeitung dabei vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen (Fehleinschätzungen, Trends etc.). Ab der ersten Fortschreibung besteht zudem die Möglichkeit, Zeitreihen darzustellen und positive sowie negative Entwicklungen zu analysieren. Analog zur ursprünglichen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch die Fortschreibung formell beschlossen.

[4] Vgl. GNEST, H. (2008): Monitoring. In: Fürst, D.; Scholles, F. (Hrsg.) (2008): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. vollständig überarbeitete Auflage. Dortmund: Rohn.

[5] Vgl. Stockmann, R. (2004): Was ist eine gute Evaluation? Einführung zu Funktionen und Methoden von Evaluationsverfahren. CEval-Arbeitspapiere 9. Saarbrücken: Centrum für Evaluation (Ceval) – Universität des Saarlandes.

3 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Hanau

3.1 Kurzportrait der Kommune

Die Stadt Hanau mit ihren derzeit 107.252 Einwohnern (Stand: 31.12.24) gehört zu den zehn hessischen Oberzentren und befindet sich als Stadt mit Sonderstatus im Osten des Rhein-Main-Gebietes im Main-Kinzig-Kreis, etwa 25 km von Frankfurt am Main entfernt. Am 1. Januar 2026 wird Hanau kreisfrei. Hanau ist historisch bekannt als Geburtsstadt der Brüder Grimm und trägt die amtliche Zusatzbezeichnung „Brüder-Grimm-Stadt“.

Der Wirtschaftsstandort Hanau ist geprägt durch die Lage im Osten der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main und die umgebende Verkehrsinfrastruktur mit dem Flughafen Frankfurt, den angrenzenden Bundesautobahnen 3, 45, 66 sowie den Bundesstraßen 43a und 45, dem (internationalen) Schienenverkehr und dem Mainhafen Hanau. Der Wirtschaftsstandort ist durch seinen industriellen Schwerpunkt in der Materialtechnik sowie der Chemie beeinflusst.

Die Vergangenheit der Stadt als US-Garnison und der damit verbundenen Konversion von 340 Hektar ehemaliger US-Militärliegenschaften im gesamten Stadtgebiet, die nach dem endgültigen Abzug der amerikanischen Streitkräfte im Jahr 2008 umgenutzt wurden, prägt den Prozess der Stadtentwicklung bis heute. Der Stadtumbau der Innenstadt auf der Grundlage eines Wettbewerblichen Dialogs seit 2008 sowie die bevorstehende Kreisfreiheit stellen weitere entscheidende Entwicklungsprozesse dar. Über das Forum „Zukunft Hanau“ werden die Chancen und Entwicklungspotenziale der Stadt in verschiedenen Themenfeldern für die Bürgerinnen und Bürger dargestellt und kommuniziert.

Die Stadt Hanau liegt an den beiden Flüssen Main und Kinzig und besitzt ausgedehnte urbane Grünanlagen (z.B. Staatspark Wilhelmsbad, Schlossgarten, Schlosspark Philippsruhe), die z.T. durch den Grünen Ring, einen 60 km langen Rad- und Wanderweg miteinander verbunden sind. Entlang der Kinzig Richtung Osten vermittelt der Spessart in den ländlichen Raum.

Die Stadt Hanau engagiert sich bereits seit den 90er Jahren aktiv im Klimaschutz und tritt 1993 dem Klima-Bündnis bei. 2008 tritt Hanau dem Konvent der Bürgermeister für Klima und Energiebei und verpflichtet sich freiwillig bis 2020 den CO_2-Ausstoß gegenüber 1990 um 20 % zu senken sowie die Energieeffizienz und den Anteil von erneuerbaren Energien am Energiemix um 20 % zu erhöhen. Im Jahr 2019 folgt der Beschluss bis 2040 die Klimaneutralität zu erreichen und 2022 die Teilnahme an dem Projekt „Global Nachhaltige Kommune (GNK)“ zur Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie. Darüber hinaus ist Hanau seit 2020 als Fairtrade-Town ausgezeichnet und vergibt seit 2017 jährlich den Nachhaltigkeitspreis der Stadt Hanau.

3.2 Prozessbeschreibung

Projektstart

Im Mai 2022 bekundete die Stadt Hanau Interesse an dem Projekt „Global nachhaltige Kommune“. Im Juni 2022 wurde die Auswahl der 13 Projektkommunen durch die SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt) bekannt gegeben. Daraufhin folgte im Juli der politische Beschluss zur Teilnahme durch den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung. Mitte Juli fand das erste Kennenlernen zwischen dem Projektdienstleister PD und ausgewählten Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Hanau statt.

Aufbauorganisation

Das Projekt wurde intern durch ein zweiköpfiges Koordinationsteam begleitet, die als direkte Ansprechpersonen sowohl für den Projektdienstleister PD als auch für die Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung fungierten. Zu den zentralen Aufgaben gehörten neben der Koordination von Abstimmungsterminen und Workshops sowie der Teilnahme an projektbezogenen Vernetzungstreffen vor allem die Erfassung und Abstimmung von Inhalten sowie die Erarbeitung des Strategiedokuments.

Darüber hinaus wurde ein bereichsübergreifendes Kernteam aus vorwiegend Führungskräften der Unternehmung Stadt Hanau zusammengestellt. Im Kernteam wurden verschiedene Ansätze und Optionen besprochen, die für den Prozess in Hanau praktikabel und umsetzbar sind. In regelmäßig stattfindenden Workshops (vier Stück über den gesamten Projektzeitraum), unter der Leitung von PD, wurden die Inhalte der Bestandsaufnahme und der finalen Nachhaltigkeitsstrategie ausführlich diskutiert und festgelegt. Dabei lag der Fokus auf der Analyse bereits bestehender Nachhaltigkeitsaktivitäten und Herausforderungen.

Zusätzlich fanden in regelmäßigen Abständen Vernetzungstreffen mit allen 13 Projektkommunen in Hessen statt. Diese wurden mit wechselnden Themenschwerpunkten und Zeit für den interkommunalen Austausch von der SKEW organisiert.

Bestandsaufnahme

Es wurde eine umfassende qualitative Bestandsaufnahme der Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadt Hanau in zehn Handlungsfeldern durchgeführt, die durch quantitative Daten ergänzt wurde. Die Bestandsaufnahme sollte die aktuellsten und wichtigsten d. h. handlungsleitenden Aktivitäten erfassen, um eine gesamthafte Aussage zum jeweiligen Handlungsfeld zu ermöglichen.

Auf dieser Grundlage wurde durch den Projektdienstleister PD eine Bestandsanalyse erstellt. Der Entwurf wurde bei einer Kernteamsitzung (Workshop) durch PD vorgestellt und gemeinsam mit dem Kernteam diskutiert und weiterentwickelt. Aus den Daten wur-

den die bestehenden Stärken, aber auch die aktuellen Herausforderungen sichtbar. Positiv hervorzuheben ist, dass in allen Handlungsfeldern Aktivitäten bestehen. Stärken liegen insbesondere in den Handlungsfeldern Klima & Energie, Biodiversität sowie Nachhaltige Mobilität, in denen bereits Konzepte und Strategien vorliegen, welche konkrete Ziele und Maßnahmen enthalten. In einigen Handlungsfeldern liegen vereinzelt konzeptionelle Papiere vor, die eine Grundlage für eine umfassendere und breiter aufgestellte konzeptionelle Basis darstellen. Im Zuge des Workshops wurden weitere Stärken und Schwächen, sowie Chancen und Risiken pro Handlungsfeld herausgearbeitet (SWOT-Analyse).

Sowohl die Bestandsaufnahme als auch die SWOT-Analyse dienten zum besseren Verständnis der Ausgangslage und als Grundlage zur Auswahl von Schlüsselprojekten. Darüber hinaus konnten Erkenntnisse der gesamten Nachhaltigkeitsleistung gewonnen werden, wodurch im Zuge eines umfassenden Nachhaltigkeitsmanagements gezielte Maßnahmen zur Optimierung getroffen werden können.

Erarbeitung des Handlungsprogramms

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie bildet alle zehn Handlungsfelder ab und bietet somit eine umfassende Übersicht der städtischen Nachhaltigkeitsaktivitäten in den unterschiedlichen Bereichen. Dabei handelt es sich nicht um eine abschließende Darstellung, sondern um die zum Zeitpunkt der Erstellung ausgewählten relevantesten Aktivitäten.

Das Handlungsprogramm besteht pro Handlungsfeld aus einer Leitlinie, ausgewählten Schlüsselprojekten und dazugehörigen Indikatoren.
Die Leitlinie gibt eine klare Richtung vor und definiert die übergeordneten Werte und Prinzipien. Die Leitlinie unterstützt dabei Prioritäten zu setzen und zu kommunizieren, welche Aspekte eines Handlungsfeldes besonders relevant sind.

Bei den hier genannten Schlüsselprojekten handelt es sich um die relevantesten Nachhaltigkeitsaktivitäten, die somit einen entscheidenden Beitrag zur kommunalen nachhaltigen Entwicklung leisten. Sie wurden durch das Kernteam ausgewählt. Die Aufzählung ist dabei nicht als abschließend zu betrachten und stellt eine Momentaufnahme zum Zeitpunkt der Erstellung dar.

Die Indikatoren dienen zum Messen und Sichtbarmachen der Entwicklung der Schlüsselprojekte. Ein Vergleich über einen bestimmten Zeitraum ermöglicht es, Trends zu identifizieren und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung abzuleiten. Es ist vorgesehen, die Entwicklung der Indikatoren über die Jahre zu verfolgen, um anschließend einen bewertenden Vergleich z. B. in Form eines Nachhaltigkeitsberichts zu erstellen, in dem dann auch mögliche Maßnahmen zur Verbesserung abgebildet werden.

Der Schwerpunkt bei der Entwicklung des Handlungsprogramms lag auf der Zusammenführung bereits vorhandener Nachhaltigkeitsaktivitäten und bei erhöhtem Handlungsbedarf auf der Entwicklung von neuen Elementen. Insgesamt wird die Sichtbarkeit der

Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadt Hanau erhöht und die Weiterentwicklung der gesamtstädtischen Nachhaltigkeit gefördert werden. Außerdem wird ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der SDGs auf kommunaler Ebene geleistet.

Politischer Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie

Sowohl die Teilnahme an dem Projekt „Global nachhaltige Kommune Hessen“ als auch die finale Nachhaltigkeitsstrategie wurden vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Die politische Unterstützung signalisiert damit ein hohes Maß an Legitimität und Verbindlichkeit.

4 Das Handlungsprogramm – Schlüsselprojekte

Im Folgenden werden die Vision des Handlungsprogramms sowie die Handlungsfelder mit den erarbeiteten Inhalten vorgestellt. Jedes Handlungsfeld enthält zunächst eine thematische Leitlinie als „Dach“. Darunter folgen die dazu passenden Schlüsselprojekte und wenn vorhanden Indikatoren, um den Fortschritt messbar zu machen.

Neben der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie war es ein zentrales Ziel des Projekts GNK Hessen, die Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen und den Nachhaltigkeitsstrategien auf der Ebene des Bundes und des Landes herzustellen. Dementsprechend wurden die operativen Ziele jeweils ergänzt um eine Auflistung ihrer Bezüge zu den 169 SDG-Unterzielen und zu den Indikatorbereichen und Zielsetzungen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen.

Vision

Die besondere Bedeutung der Kommunen für die Umsetzung der Agenda 2030 wird durch SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) hervorgehoben. Kommunen spielen eine zentrale Rolle, da sie maßgeblich die Umsetzung lokaler Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger (Stadt)Entwicklung bestimmen. SDG 11 betont die Notwendigkeit für Städte und Gemeinden ins Handeln zu kommen und aktiv Verantwortung zu übernehmen.

Die Stadt Hanau als kleinste Großstadt Hessens strebt eine wegweisende Nachhaltigkeitsstrategie an, die ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Entwicklung in Einklang bringen soll.

Wesentliche Ziele der Stadtentwicklung sind:

Eine lebenswerte, zukunftssichere und widerstandsfähige Stadt für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Die Verbesserung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Grundlagen für eine gute Lebensqualität stehen im Zentrum der Strategie. Es wird auch weiterhin eine bedürfnisorientierte Gestaltung der Stadt angestrebt, in der sich Bürgerinnen und Bürger wohl und sicher fühlen.

Im Sinne der Generationengerechtigkeit werden Maßnahmen ergriffen, die sicherstellen, dass Entscheidungen von heute auch die Bedürfnisse nachfolgender Generationen berücksichtigen. Die Stadt Hanau setzt sich daher aktiv dafür ein Ressourcen zu schonen und effizient zu nutzen. Nachhaltige Praktiken und Innovationen werden bevorzugt unterstützt.

Eine nachhaltige Entwicklung soll gefördert und der Zusammenhalt der Stadtgesellschafft gestärkt werden. Durch Bürgerbeteiligung und transparente Kommunikation werden die Hanauer Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Gestaltung der gemeinsamen Zukunft eingebunden, um eine nachhaltige Stadt zu schaffen, die eine hohe Identifikation und gemeinsame Werte fördert.

Mit der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie wird der Grundstein gelegt, um langfristig und nachhaltig das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger und damit einhergehend den Schutz der Umwelt zu gewährleisten. Das Handlungsprogramm unterstützt auf kommunaler Ebene aktiv die Umsetzung der Agenda 2030. Die Aufgaben im Bereich der Nachhaltigkeit werden als kontinuierlicher Prozess angesehen, der durch anhaltendes Engagement und enge Zusammenarbeit vorangetrieben wird.

4.1 Handlungsfeld 1 - Nachhaltigkeit in der Verwaltung

Leitlinie

Die Verwaltung der Stadt Hanau ist sich ihrer Verantwortung bewusst und leistet einen aktiven Beitrag zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsstrategien auf Bundes- und Landesebene sowie der Agenda 2030.

Im Bereich der nachhaltigen Beschaffung und der ressourcenschonenden Digitalisierung von Verwaltungsprozessen geht die Stadt Hanau als Vorbild voran. Eine stetige Weiterentwicklung und Anpassung der Nachhaltigkeitsaktivitäten ist erforderlich.

▶ Schlüsselprojekt 1.1 - Nachhaltigkeitspreis der Stadt Hanau

Der Nachhaltigkeitspreis der Stadt Hanau wird in Zusammenarbeit mit dem BNE-Netzwerk "Nachhaltig vernetzt in Hanau & Region" bereits seit 2017 jährlich vergeben. Der Preis würdigt dabei in insgesamt vier verschiedenen Kategorien nachhaltige Projekte und Ideen von Privatpersonen, Vereinen, Schulen, Unternehmen und anderen Einrichtungen. Durch die Auszeichnung werden herausragendes Engagement, innovative Lösungen und vorbildliche Maßnahmen hervorgehoben, die einen positiven Beitrag für die Nachhaltigkeit in Hanau und der Region leisten. Die Preisgelder werden durch die Stadt Hanau sowie von lokalen Sponsoren zur Verfügung gestellt.

Indikatoren

1.1.1 Anzahl der Bewerbungen pro Jahr

1.1.2 Anzahl der Teilnehmenden an der Online-Abstimmung pro Jahr

Schlüsselprojekt 1.2 - Klimawirkungsprüfung

Das Ziel von Klimawirkungsprüfungen ist es, die Themen Klimaschutz und -anpassung von Anfang an in kommunalpolitische Entscheidungen einzubeziehen. Durch die gezielte Berücksichtigung der Klimawirkung von städtebaulichen Projekten werden kommunale Verwaltungen befähigt, Entscheidungen zu treffen, die umweltfreundlich und nachhaltig sind. Konkret kann die Durchführung einer Klimawirkungsprüfung dabei unterstützen, negative klimatische Auswirkungen eines Vorhabens transparent zu machen und zu vermeiden.

Damit sind Klimawirkungsprüfungen auch ein wichtiges Instrument zur Sensibilisierung von städtischen Mitarbeitenden sowie Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Zusätzlich wird ein Beitrag zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Umwelt- und Klimafragen geleistet.

Die Stadt Hanau hat am 28. Oktober 2019 beschlossen, dass alle städtischen Beschlussvorlagen auf ihre Klimawirkung geprüft werden müssen. Der politische Beschluss ist ein wichtiges Signal für den kommunalen Klimaschutz und ein maßgeblicher Schritt auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2040.

Schlüsselprojekt 1.3 - Stadtwandel.digital

Digitalisierung ist im 21. Jahrhundert nicht nur ein Werkzeug, sondern eine notwendige Grundlage, um globale und lokale Herausforderungen zu bewältigen, Verwaltungsprozesse zu verbessern und die Lebensqualität zu steigern.
Hanau setzt auf eine digitale Strategie, die auf einer 25-jährigen Erfolgsgeschichte aufbaut und die Stadt zu einer der führenden digitalen Kommunen Deutschlands gemacht hat.

Ziel des digitalen Stadtwandels in Hanau ist es, die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner durch Effizienz, Transparenz und Partizipation zu steigern. Kern der Strategie ist eine neue Feedback-Kultur, die Hindernisse sichtbar macht. Digitalisierung soll dabei nicht nur digital erlebbar sein, sondern analog und inklusiv bleiben, um allen Menschen gleichermaßen zugänglich zu sein.

Ein zentrales Prinzip ist „Digital First, aber nicht Digital Only“, wobei alle Projekte auf Sinnhaftigkeit, Ressourcenschonung und Machbarkeit geprüft werden. Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, Transparenz und Datenschutz sowie die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) sind ebenfalls wesentliche Elemente, um die Verwaltungsleistungen nachhaltig, barrierefrei und effizient zugänglich zu machen.

Hanaus Digitalstrategie gliedert sich in sechs zentrale Handlungsfelder, die nachhaltige Entwicklung und gesellschaftlichen Mehrwert verbinden: Urbanes Leben, Wirtschaft und Arbeiten, Mobilität und Energie, Wissen und Bildung, Kultur, Sport und Freizeit sowie Gesundheit und Soziales. Daraus ergeben sich diverse Leuchtturmprojekte für die Zukunft Hanaus, die in allen Lebensbereichen der Bürgerinnen und Bürger wirken.

Die Umsetzung wird durch ein starkes Governance-Modell unterstützt, das aus dem IT-Board, dem Amt 34 und der bhg.it besteht. Digitalisierungsmultiplikatoren begleiten den Wandel aktiv, während Schulungen und Change-Management-Programme ein solides Fundament für die Transformation schaffen.

Hanaus Digitalstrategie ist eine Vision für die Zukunft, die durch Nachhaltigkeit, Effizienz und Partizipation einen digitalen Wandel gestaltet, der allen Bürgerinnen und Bürgern einen Mehrwert bietet.

▶ Schlüsselprojekt 1.4 - Mobilität in der Verwaltung

Alternative Antriebe im kommunalen Fuhrpark

Ersatzbeschaffungen im Bereich PKW werden nur noch mit alternativen Antrieben getätigt. Im Bereich Nutzfahrzeuge werden alle Möglichkeiten der Förderung durch Landes- und Bundesmittel abgefragt und nach Zusage Ersatzbeschaffungen der Fahrzeuge mit alternativen Antrieben getätigt.

Nachhaltige Mobilität für Mitarbeitende

Mit der Einführung von Job-Tickets für alle Mitarbeitenden sowie der Anschaffung von städtischen Dienstfahrrädern hat die Stadt Hanau einen wichtigen Schritt zur Förderung von nachhaltiger Mobilität auf dem Dienstweg geschaffen. Neben dem hohen ökologischen Nutzen helfen die Maßnahmen städtischen Mitarbeitenden Kosten zu sparen.

Indikatoren

1.4.1 Anzahl vorhandener Fahrzeuge mit alternativen Antrieben im kommunalen Fuhrpark

1.4.2 Anzahl der gestellten Förderanträge für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben

1.4.3 Anzahl der Mitarbeitenden mit Job-Ticket pro Jahr

1.4.4 Anzahl der Mitarbeitenden, die für die Dienstfahrräder registriert sind pro Jahr

▶ Schlüsselprojekt 1.5 - Energie-Controlling öffentlicher Liegenschaften (Computer Aided Facility Management)

Seit 2010 nutzt der städtische Eigenbetrieb Hanau Immobilien- und Baumanagement (IBM) ein cloudbasiertes Computer Aided Facility Management (Communal FM). Die Objektbetreuer der jeweiligen Liegenschaften tragen ihre Zählerstände (Strom, Erdgas,

Fernwärme, Wasser) monatlich per Computer oder Mobilgerät ein. Tendenzen und etwaige Verbrauchssteigerungen werden anschließend visualisiert. Entsprechende Maßnahmen können somit zeitnah getroffen werden.
Weitere Module zur Erfassung von administrativen Verwaltungsabläufen wurden in der zuvor genannten CAFM-Software noch ergänzt: Innerhalb des Modules Verkehrssicherungspflichten werden die Protokolle der Trinkwasser-Beprobung, Brandmeldeanlagen und sicherheitsrelevante Überprüfungen hinterlegt. Sämtliche Wartungsverträge und Wartungsprotokolle werden im Modul Vertragsmanagement hinterlegt, so dass eine zeitliche Nachverfolgung stattfinden kann. Wartungen/Überprüfungen können somit effektiv terminiert und verwaltet werden.
Heizungsanlagen und deren Parameter von 50 Liegenschaften werden über ein weiteres webbasiertes System fernüberwacht bzw. geregelt. Ein Eingriff aus der Ferne in die Anlagentechnik ist hier schon seit Jahren möglich. Ein weiterer Ausbau wird angestrebt zur Digitalisierung der Gebäudeleittechnik

Schlüsselprojekt 1.6 - Nachhaltige Beschaffung

Um Umweltauswirkungen zu reduzieren, soziale Verantwortung zu fördern und langfristig wirtschaftliche Effizienz zu gewährleisten, wird aktiv die Etablierung einer nachhaltigen Beschaffungspolitik angestrebt. Hierzu soll ein Kriterienkatalog entwickelt werden, der bei Neubeschaffungen und Ausschreibungsverfahren Anwendung findet. Zudem werden Lieferantenpartnerschaften gefördert und bevorzugt, die transparente Nachhaltigkeitspraktiken entlang ihrer Lieferkette, insbesondere die Einhaltung von Menschenrechten und ökologischen Standards, nachweisen können. Das Anbieten und Nutzen von nachhaltigeren Alternativen und fair gehandelten Produkten ist zu priorisieren. Um die Transparenz zu erhöhen und Unterstützung im Bereich der nachhaltigen Beschaffung zu fördern, sollen regelmäßig Schulungen für städtische Mitarbeitende stattfinden.

Indikatoren

1.6.1 Strukturelle Verankerung von nachhaltiger Beschaffung

1.6.2 Erstellung eines Kriterienkatalogs und einer Dienstanweisung zur nachhaltigen Beschaffung

Schlüsselprojekt 1.7 - Nachhaltigkeitsmanagement

Die Integration eines Nachhaltigkeitsmanagements in die Stadtverwaltung ist von entscheidender Bedeutung, um eine langfristige ökologische, ökonomische und soziale

Nachhaltigkeit in städtischen Aktivitäten und Entscheidungen zu gewährleisten. Durch die strukturelle Verankerung ist es möglich, auf allen Ebenen der Verwaltung nachhaltige Praktiken zu etablieren und somit ganzheitliche, positive Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu erzielen. Es wird eine kontinuierliche Überwachung (Monitoring), Bewertung und Verbesserung der städtischen Nachhaltigkeitsleistung angestrebt, um langfristig der Verantwortung gegenüber den Hanauer Bürgerinnen und Bürgern sowie zukünftiger Generationen gerecht zu werden. Die stetige Weiterentwicklung der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie wird vorangetrieben.

Indikatoren

1.7.1 Strukturelle Verankerung eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements

1.7.2 Weiterentwicklung und Monitoring der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Hanau

4.2 Handlungsfeld 2 - Klima & Energie

Leitlinie

Die Stadt Hanau misst dem Klimaschutz hohe Priorität bei, um das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft tragen gemeinsam dazu bei, die Treibhausemissionen in allen Bereichen zu reduzieren. Es wird angestrebt, den Energieverbrauch in allen Bereichen zu senken und auf effiziente Technologien und nachhaltige Energiekonzepte zu setzen.

Im Bereich der Klimaanpassung werden die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um die lokalen Folgen des Klimawandels wie Hitze und Starkregen für die Bürgerinnen und Bürger und hinsichtlich der bestehenden Infrastruktur abzumildern.

Schlüsselprojekt 2.1 - Klimaschutzkonzept

Klimaschutzkonzepte sind von entscheidender Bedeutung für Kommunen, um aktiv den Klimawandel zu adressieren und wirksame Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen zu entwickeln. Angesichts der wachsenden Bedrohung durch den Klimawandel verstärkt die Stadt Hanau seit 2013 ihre Anstrengungen, um auf kommunaler Ebene Treibhausgasemissionen zu verringern und nachhaltige Praktiken in der Stadtgesellschaft zu fördern. Klimaschutzkonzepte bieten einen strukturierten und gemeinsamen Rahmen, um konkrete Ziele zur Emissionsminderung festzulegen und Maßnahmen zu ergreifen.

Dazu gehören die Förderung erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden und Nachhaltigkeit im Mobilitätsbereich. Durch die Integration einer Klimaschutzstrategie in städtische Planungsprozesse können Städte nicht nur ihre Umweltbelastung reduzieren, sondern auch langfristige ökonomische Vorteile erzielen, indem sie beispielsweise die Energiekosten senken und neue grüne Arbeitsplätze schaffen. Insgesamt sind Klimakonzepte ein unverzichtbares Instrument, um Städte auf einen nachhaltigen Entwicklungspfad zu führen und eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen zu sichern.

Aktuell arbeitet die Stadt Hanau an der Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts.

Indikatoren

2.1.1 Vorliegen/ Beschluss des Klimaschutzkonzeptes

Schlüsselprojekt 2.2 - Ökostrom- und Ökogasprodukte

Bereits seit 2016 bieten die Stadtwerke Hanau* ihren Privat- und Gewerbekunden ausschließlich Ökostrom- und Ökogas an. Auch sämtliche städtische Liegenschaften werden mit Ökostrom und Ökogas beliefert.

Beim Ökostrom stammen die Herkunftsnachweise aus nachhaltigen erneuerbaren Anlagen, die festgelegte Umweltstandards erfüllen und an das europäische Stromnetz angeschlossen sind. Damit wird sichergestellt, dass der verbrauchten Strommenge eine zu 100 Prozent ökologische und klimaneutrale Erzeugung gegenübersteht.

Beim Erdgas findet ein CO_2-Emissionsausgleich statt, indem der Gegenwert der entstandenen CO_2-Emissionen in geprüfte, zertifizierte und international registrierte Klimaschutzprojekte investiert wird. Mit ihrem Ökoenergieangebot leisten die Stadtwerke Hanau einen großen Anteil am Ziel der Stadt Hanau, bis 2040 Klimaneutralität zu erlangen.

*Die Stadtwerke Hanau GmbH gehört zu 50,1% zu der BeteiligungsHolding Hanau GmbH (Unternehmen der Stadt Hanau) und zu 49,9% zur Mainova AG

Schlüsselprojekt 2.3 - Energieberatung

Energieberatung spielt eine entscheidende Rolle bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele im Gebäudesektor. Das Angebot der Stadt Hanau umfasst eine monatliche individuelle Energie-Impulsberatung, bei der Bürgerinnen und Bürger allgemeine und konkrete Fragen klären können. Diese erfolgt in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Hanau und der Sparkasse Hanau. Durch die jährlich stattfindende 10-wöchige Hanauer Energiekampagne in Zusammenarbeit mit der LandesEnergieAgentur Hessen beraten qualifizierte Energieberatende Menschen zu Fragen der erneuerbaren Energien und Sanierung in ihrem Zuhause. Die Beratung bietet einen niedrigschwelligen Einstieg rund um die Frage, welche Maßnahmen am wirksamsten sind oder auch wie neue gesetzliche Regelungen umgesetzt werden können. Die Initiative wird in einem oder mehreren ausgewählten Stadtvierteln durchgeführt, um gezielt die Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort zu erreichen und lokale Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie zum Klimaschutz zu fördern.

Durch Energieberatung können Haushalte Effizienz- und Einsparpotenziale erkennen und umsetzen. Dies umfasst sowohl Sanierungsmaßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs als auch zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Sie unterstützt auch bei der Auswahl und Umsetzung von technischen Lösungen und Förderprogrammen. Damit ist die Energieberatung ein unverzichtbares Instrument für die Umsetzung der Energiewende auf kommunaler Ebene.

Ergänzend bietet das Energieeffizienz-Portal „Fördermittel nutzen“ Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen sowie gemeinnützigen Organisationen die Möglichkeit, sich über relevante Förderprogramme und die Wirtschaftlichkeit von energetischen Umbaumaß-

nahmen in ihrem Gebäude zu informieren. In Deutschland gibt es derzeit über 6.000 Förderprogramme im Gebäudebereich, die von Bund, Ländern, Kreisen, Kommunen und Energieversorgern angeboten werden. Hier leistet das Portal eine wichtige Hilfestellung. Denn es bietet einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Förderangebote von Stadt, Land und Bund. Mit dem Energiesparrechner lässt sich außerdem mit wenigen Klicks die Wirtschaftlichkeit einer energetischen Sanierung individuell berechnen. Das Portal wird durch die Stadt Hanau gemeinsam mit den Stadtwerken Hanau betrieben.

Indikatoren

2.3.1 Anzahl der Hanauer Haushalte, die an einer individuellen kostenfreien Energie-Erstberatung teilgenommen haben

Schlüsselprojekt 2.4 - Potentialanalyse – Energieeffizienz öffentlicher Liegenschaften

Potentialanalysen zur Einsparung von Energie und für den Zubau von Photovoltaikanlagen der von Hanau Immobilien- und Baumanagement (IBM) betreuten Gebäude sind erstellt. Die Gebäude sind energetisch begutachtet und die energetischen Empfehlungsmaßnahmen sind in den Energieausweisen hinterlegt. Eine PV-Analyse und Auswertung der möglichen Dachflächen zur Nutzung von Photovoltaik-Anlagen wurden über das Solarkataster Hessen erstellt. Mit Hilfe dieser Auswertung wird aktuell in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Hanau der Zubau an Photovoltaikanlagen vorangetrieben.

Schlüsselprojekt 2.5 - Energieeinsparung in der Straßenbeleuchtung

Das Ziel der Stadt Hanau und damit auch der Hanau Netz GmbH (Tochterunternehmen der Stadtwerke Hanau GmbH) ist die nachhaltige Senkung des Stromverbrauchs. Dies wird durch den Umbau der Straßenbeleuchtung auf LED als energiesparende Technik mit zusätzlicher Möglichkeit der Dimmung erreicht.
Im Jahr 2019 betrug der Energieverbrauch der Straßenbeleuchtung rund 4,8 Mio. kWh. Vier Jahre später wurde ein Gesamtbedarf von nur noch 4,2 Mio. kWh festgestellt.
Die Umrüstung schreitet somit sukzessive voran. So befanden sich Ende 2023 in Hanau rund 12.000 Leuchten in Betrieb. Etwa 35 % davon sind mit LEDs ausgestattet. Mit dem Umbau der Beleuchtung auf die LED-Technik können weitere Dimmprofile realisiert werden. Somit besteht in den vorbereiteten Straßenzügen die Möglichkeit, in den verkehrsarmen Zeiten das Beleuchtungsniveau in zwei Stufen abzusenken. Dadurch wird nicht nur Energie gespart, sondern auch die Umwelt geschont.

Indikatoren

2.5.1 Energieverbrauch der Hanauer Straßenbeleuchtung pro Jahr

2.5.2 Prozentualer Anteil von LEDs an der Hanauer Straßenbeleuchtung

Schlüsselprojekt 2.6 - Stadtklimagutachten & Klimaanpassungskonzept

Das Stadtklimagutachten beinhaltet eine detaillierte stadtklimatische Untersuchung für das Stadtgebiet Hanau. Für die Gegenwart sowie für zwei mögliche Zukunftsszenarien unter der Wirkung eines „schwachen“ und eines „starken“ Klimawandels werden Parameter wie die Lufttemperatur am Tag und in der Nacht, Windverhältnisse und Kaltluftleitbahnen betrachtet. In erster Linie sollen dadurch besonders hitzebelastete Stadtquartiere ausfindig gemacht werden. Der Verschnitt mit sozio-demografischen Daten ermöglicht darüber hinaus die Verortung von Bevölkerungsgruppen in der Stadt, die gegenüber Hitze besonders vulnerabel reagieren, wie z. B. Kinder, ältere Menschen oder Kranke. Aus den Ergebnissen lassen sich dann Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels ableiten, die für die zukünftige, nachhaltige, klimaverträgliche und der Gesundheit dienende Stadt- und Umweltentwicklung wichtig sind.

Auf Grundlage des Klimagutachtens wird ein Klimaanpassungskonzept/eine Klimaanpassungsstrategie erarbeitet. Dies bildet den Rahmen für die Maßnahmenumsetzung. Dabei handelt es sich um ein zentrales Referenzdokument, das die identifizierten Klimarisiken, formulierten Anpassungsziele in einem integrierten Maßnahmenkatalog und priorisierte Anpassungsoptionen beschreibt.

Indikatoren

2.6.1 Anzahl von umgesetzten Klimaanpassungsmaßnahmen an Orten vulnerablen Gruppen auf Grundlage des Klimagutachtens

2.6.2 Vorliegen/ Beschluss des Klimaanpassungskonzepts

Schlüsselprojekt 2.7 - Hitzeaktionsplan

Ein Hitzeaktionsplan soll die gesundheitlichen Folgen von extremer Hitze effizient kommunizieren, ein der Situation angepasstes Verhalten der Menschen erreichen und eine langfristige Minderung der Hitzebelastung in Städten und Kommunen erzielen. Durch die Einbindung aller relevanten, stadtinternen Akteure soll dafür Sorge getragen werden, dass aktive Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdiensts auch bei allen Bürgerinnen und Bürgern ankommen. Darüber hinaus werden kurz-, mittel- und langfristige Hitze-

schutzmaßnahmen festgelegt, die von präventiven Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen bis hin zu größeren, städtebaulichen Anpassungsmaßnahmen wie Gebäudebegrünung oder Entsiegelung reichen.

Indikatoren

2.7.1 Vorliegen/ Beschluss einer „Kommunikationskaskade“ und eines Maßnahmenkatalogs im Rahmen der Hitzeaktionsplanung

2.7.2 Anzahl der öffentlichen Trinkbrunnen und Refill Stationen in Hanau

Schlüsselprojekt 2.8 - Unterstützungsangebote zur Haus- und Hofbegrünung

Privatpersonen sollen mithilfe verschiedener, städtischer Angebote sensibilisiert und motiviert werden selbst Klimaanpassungsmaßnahmen wie Gebäudebegrünung oder Entsiegelung umzusetzen. Damit soll die Klimaanpassung auch in Bereiche vordringen, auf die die Stadt nur bedingt Zugriff hat. Ein Förderprogramm zur Haus- und Hofbegrünung steht mit Mitteln des Landes Hessen in einem ausgewählten Quartier in Hanau zur Verfügung. Der Förderzeitraum wird in Abstimmung mit dem vom Fördermittelgeber solange als möglich angeboten. Darüber hinaus haben alle Bürgerinnen und Bürger Zugriff auf ein digitales Gründach- und Entsiegelungskataster, mit dem das Potenzial von Gründächern oder Entsiegelung auf dem eigenen Grundstück einsehbar ist. Ebenfalls sind kostenfreie Beratungsangebote zu diesem Thema verfügbar.

Indikatoren

2.8.1 Anzahl der durchgeführten Beratungen pro Jahr

2.8.2 Anzahl der umgesetzten Begrünungsmaßnahmen im Rahmen des Förderprogramms auf Privatgrundstücken

Schlüsselprojekt 2.9 - Kommunale Wärmeplanung

Die Stadt Hanau möchte bis zum Jahr 2040 klimaneutral werden. Dabei spielt der Wärmesektor eine entscheidende Rolle, denn er verursacht ein Drittel der Treibhausgasemissionen der Stadt. Die kommunale Wärmeplanung ist ein wichtiger strategischer Prozess der Stadt Hanau, der die Voraussetzung zur Umsetzung der Wärme- und Energiewende auf kommunaler Ebene bildet.

Die Stadt Hanau ist nach dem Hessischen Energiegesetz verpflichtet, einen kommunalen Wärmeplan zu erstellen. Dieser Prozess umfasst die Organisation und Koordination der

schrittweisen Umstellung der gesamtstädtischen Energieversorgung weg von fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl und Gas auf klimafreundliche Alternativen wie z. B. Fernwärme oder Wärmepumpen. Gleichzeitig soll die Energieeffizienz von Gebäuden gesteigert werden, um den derzeitigen Energieverbrauch zu senken.

Indikatoren

2.9.1 Vorliegen/ Beschluss des kommunalen Wärmeplans

Schlüsselprojekt 2.10 - Hochwasser- und Überflutungsschutz

Bedingt durch Klimaveränderungen kommt es immer häufiger zu Starkregenereignissen. Auch die damit einhergehende allgemeine Gefahr von Hochwassern steigt.

Zum Schutz der Hanauer Bevölkerung wird ein Starkregenfrühalarmsystem eingeführt. Mit dem kleinräumig warnenden Alarmsystem können gezielt Rettungskräfte, aber auch die registrierten Bürgerinnen und Bürger gewarnt werden.

Weiterhin wird die Erstellung von Starkregengefahrenkarten betrieben, ein Förderantrag dazu wurde bereits gestellt.

Indikatoren

2.10.1 Inbetriebnahme des Starkregenfrühwarnsystems

2.10.2 Erstellung der Starkregengefahrenkarte

Schlüsselprojekt 2.11 - Photovoltaikstrategie

Anfragen zu Freiflächenphotovoltaikanlangen sollen schnell, systematisch und pragmatisch abgeprüft werden können. Hierfür wurde ein transparentes und einheitliches Vorgehen in Form eines Kriterienkatalogs entwickelt. Dabei werden neben dem Bau- und Planungsrecht und der technischen Eignung auch naturschutzrechtliche und landwirtschaftliche Themen sowie Störwirkungen auf das Umfeld abgeprüft. Zudem wurden Ausschlusskriterien mit Flächen festgelegt, die für Freiflächenphotovoltaikanlagen nicht in Frage kommen. Derzeit wird außerdem eine Karte erarbeitet, um Flächenpotenziale für Freiflächenphotovoltaikanlagen auszumachen, die dann anschließend proaktiv entwickelt werden können.

Schlüsselprojekt 2.12 - Photovoltaik und Förderprogramm für Balkonkraftwerke

Geht es nach der Photovoltaik (PV)- Strategie des Bundes, soll sich bis 2030 deren Ausbau verdreifachen. Das gelingt nur, wenn alle mitziehen: Kommunen, Gewerbe, Hauseigentümer und Mieter. Mit ihrer PV-Offensive leisten die Stadtwerke Hanau ihren Beitrag zu den Ausbauzielen: Dadurch können bis zum Jahr 2030 35.000 Tonnen CO_2 in Hanau vermieden werden.

Ein Schwerpunkt des solaren Trends sind Anlagen auf öffentlichen Liegenschaften. Dazu gehören beispielsweise PV-Dachanlagen auf Schulen oder Parkhäusern. Daneben ist auch die Nachfrage bei Privat- und Gewerbekunden ungebrochen groß, die Stadtwerke haben dafür passende Angebote entwickelt. Seit 2023 auch für Balkonkraftwerke.

Schlüsselprojekt 2.13 - Fernwärmeproduktion im eigenen Blockheizkraftwerk

Auf dem Gelände der ehemaligen Großauheim-Kaserne entsteht im Auftrag der Stadtwerke Hanau und deren strategischem Partner, der Mainova AG, ein zukunftsweisendes Blockheizkraftwerk. Drei gasbetriebene Motoren mit jeweils zehn MW Leistung erzeugen in Kraft-Wärme-Kopplung gleichzeitig Strom und Wärme, ergänzt durch zwei Heißwasserkessel je acht MW, drei Druckwärmespeicher sowie drei Fernwärmepumpen.

Das neue, hocheffiziente Kraftwerk ist bis zu 100 Prozent wasserstofffähig und spart von Anbeginn viele Tonnen CO_2. Perspektivisch kann auch industrielle Abwärme genutzt werden, ebenso wie grüner Wasserstoff, sobald dieser verfügbar ist.

Schlüsselprojekt 2.14 - Schwammstadt

Stadtentwicklung nach Schwammstadt-Prinzipien bedeutet, dass durch Begrünung und eine sinnvolle Niederschlagswasserbewirtschaftung Überschwemmungen durch Starkregen vermieden werden und in Trockenzeiten die Wasserverfügbarkeit für die Vegetation sichergestellt wird. Auch ein Beitrag zur Hitzeminderung in der Stadt wird geleistet. Essentiell dabei ist, dass Niederschlagswasser nicht wie bisher üblich in die Kanalisation abfließt, sondern gespeichert wird oder langsam versickern kann. Auch die Wiedervernässung von Waldflächen ist Bestandteil der Schwammstadt.

Indikatoren

2.14.1 Anzahl der umgesetzten Projekte nach Schwammstadtkriterien

Schlüsselprojekt 2.15 - Klimaneutralität bis 2040: CO_2-Minderungspfad

Bis 2040 klimaneutral zu sein, indem vermeidbare CO_2-Emissionen reduziert und unvermeidbare Emissionen durch regionale und internationale Projekte ausgeglichen werden: Das haben sich die Stadtwerke Hanau auf die Fahne geschrieben. Damit dies gelingt, haben die Stadtwerke einen CO_2-Minderungspfad als konkretes Maßnahmenpaket entwickelt.

Der Fokus liegt auf den Handlungsfeldern Strom, Wärme, Trinkwasser, Mobilität, interne Emissionen und regionale Klimaschutzprojekte.

4.3 Handlungsfeld 3 - Biodiversität

Leitlinie

Die Stadt Hanau erhält und stärkt die Vielfalt der Pflanzen und Tiere und deren Lebensräume auf allen städtischen Flächen. Bei allen Flächenentwicklungen und -nutzungen und deren Bewirtschaftung sind Schutz, Schonung, Regeneration und nachhaltige Gestaltung besonders zu beachten.

▶ Schlüsselprojekt 3.1 - Auenentwicklungskonzept II

Mit der Fortführung des Auenentwicklungskonzepts sollen Konzepte zur Entwicklung von Auen im Hanauer Stadtgebiet erarbeitet werden. Im Vordergrund steht der Erhalt von unbebauten Auenbereichen, gefolgt von einer gelenkten Erholungsnutzung. Besondere Beachtung soll dabei die Entwicklung von naturschutzfachlich relevanten Bereichen haben. Das Auenentwicklungskonzept wird mithilfe wissenschaftlicher Expertise der Universität Kassel durchgeführt.

▶ Schlüsselprojekt 3.2 - Offenlandprojekt

Ausgehend vom Feldhamsterschutz werden durch die Vernetzung mehrerer Einzelprojekte in landwirtschaftlich stark genutzten Bereichen im Norden von Mittelbuchen Offenlandarten gefördert. Dazu zählen Arten wie Feldhamster, Feldlerche, Rebhuhn und andere Offenlandarten.

Schlüsselprojekt 3.3 - Gewässerschutz

Im Zuge der WRRL (Wasserrahmenrichtlinie), als Kompensation zu Bebauungsplänen oder als Maßnahme der Stadt werden Gewässer renaturiert, oft im Hinblick auf eine vergrößerte Versickerungsfläche.

Biber haben nahezu alle Gewässer in Hanau besetzt und beanspruchen große Flächen als Überschwemmungsflächen. Sie sorgen für Versickerung, verfügbare Wasserstellen auch in trockenen Sommern und steigern die Biodiversität.

Indikatoren

3.3.1 Anzahl der Biberbauten

3.3.2 Anzahl der Bäume, die aufgrund von Biberschäden gefällt wurden pro Jahr

Schlüsselprojekt 3.4 - Baumschutzsatzung

Die Baumschutzsatzung dient dem Schutz von alten Baumbeständen im Stadtgebiet von Hanau und umfasst Laubbäume mit einem Stammumfang von mehr als 60 cm sowie Nadelbäume mit einem Stammumfang von mehr als 90 cm. Diese Bäume dürfen erst nach Genehmigung eines Antrags bei der Unteren Naturschutzbehörde gefällt werden. Im Anschluss ist eine Nachpflanzung erforderlich.

Schlüsselprojekt 3.5 - Streuobstwiesenschutz

Auf städtischen Streuobstwiesen (z.B. am Gailenberg, Steinheim, Mittelbuchen) werden Obstbäume wiederhergestellt bzw. nachgepflanzt. Die Untere Naturschutzbehörde pflanzt und pflegt zudem über Außendienstmitarbeiter mehrere Streuobstwiesen aus Kompensationsmaßnahmen.

Schlüsselprojekt 3.6 - Naturwald und Prozessschutz im Wald

Der städtische Eigenbetrieb Hanau Infrastruktur Service (HIS) hat ein Naturwaldkonzept entwickelt, um im Wald mehr natürliche Entwicklung zu fördern und den Wald somit widerstandsfähiger gegen Umweltfaktoren zu machen.

Teil des Konzeptes ist es, Flächen vollständig aus der Nutzung zu nehmen (Prozessschutzflächen) und forstliche Eingriffe zu minimieren. Außerdem sollen Waldwege reduziert werden, um umfassende Verkehrssicherungsmaßnahmen zu senken. Darüber hinaus sollen unterschiedliche Wiedervernässungsmaßnahmen im Wald (z.B. Hirzwald) durchgesetzt werden.

Schlüsselprojekt 3.7 - Artenvielfalt in der Stadt

Die Stadt Hanau setzt durch vielfältige Projekte und Maßnahmen ein wichtiges Zeichen für den Schutz bedrohter Arten und trägt aktiv zur Bewahrung der biologischen Vielfalt bei. Dazu zählen das Beweidungsprojekt mit den Przewalski-Pferden auf Campo Pond sowie diverse Biodiversitätsprojekte in der Stadt von Urban Gardening, Schmetterlingsfutterautomaten, Lebensturm über Streuobstwiesen und Blühwiesen bis hin zur "Hanauer Wimmel-Wiese" und dem "Hanauer Morgen-Wald".

Schlüsselprojekt 3.8 - Friedhofsentwicklungskonzept – Zukunft Friedhöfe

Aufgrund Ihres Park- und Waldcharakters sind Friedhöfe die grünen Lungen der Stadt. Sie sind zudem immaterielles Kulturerbe.

Von vielen Menschen werden sie nur als Ort der Trauer gesehen, es sind aber auch Orte des Lebens. Nachhaltige Friedhofsrahmenpflege durch Blühwiesen gewährt vielen Insekten und Kleintieren Lebensraum.

Folgende bespielhafte Maßnahmen zum Thema Lebensraum werden umgesetzt: Auf dem Hauptfriedhof werden Zaun- und Mauereidechsen angesiedelt. Zudem werden Sperlingkoloniekästen neu installiert. Beide Schritte unterstützt die Stadt im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen seitens Heraeus.

Bei einem Besuch auf dem Friedhof lässt es sich zur Ruhe kommen, Natur genießen, etwas über die Hanauer Geschichte lernen (aufgrund der vielen Ehren- und Denkmäler) oder auch kulturelle Veranstaltungen besuchen.

Indikatoren

3.8.1 Erstellung des Friedhofsentwicklungsplans

Schlüsselprojekt 3.9 - Forschungsprojekt Stadtnatur II: Stadtnatur erfassen, schützen, entwickeln – Orientierungswerte für das öffentliche Grün – Praxistest

Die Stadt Hanau nimmt zusammen mit vier weiteren Kommunen an einem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben teil, in dem der Anteil, die Qualität sowie die Erreichbarkeit des städtischen Grüns in der Innenstadt durch bestimmte Parameter bewertet werden soll. Die Bewertungskriterien beziehen sich auf die Funktionen des Stadtgrüns für Erholung, Gesundheit, Klima und Biodiversität.

Das Projekt wird eng begleitet durch die Hochschule Weihenstephan und das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu).

4.4 Handlungsfeld 4 - Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft

Leitlinie

Die Stadt Hanau setzt sich in allen Bereichen der Unternehmung für die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger ein und fördert Inklusion, Integration und Diversität. Sie initiiert und unterstützt Maßnahmen, die gleiche Bildungschancen und Teilhabe für Menschen jeden Alters und aller Nationalitäten (lebenslanges Lernen) sichern. Der Zugang zu Bildungs- und Kulturangeboten soll für alle Bürgerinnen und Bürger erleichtert sowie das Demokratieverständnis gestärkt werden.

▶ Schlüsselprojekt 4.1 - Freiwilligenagentur

Die Freiwilligenagentur pflegt ein stadt- und organisationsübergreifendes Netzwerk von Einrichtungen, Vereinen und Initiativen, die mit Ehrenamtlichen zusammenarbeiten. Es werden gemeinsam Aktionen geplant und Ressourcen gebündelt, um das freiwillige Engagement zu fördern. Durch die Vielfalt der Organisationen und unterschiedlichen Aufgaben ist Ehrenamt für Menschen jeden Alters und jeder Nationalität möglich. Außerdem werden in der Fortbildungsreihe Ehrenamt zusammen mit der Volkhochschule Hanau bedarfsorientierte Workshops und Kurse zur Qualifizierung angeboten. Durch eine Förderung des Landes Hessen sind sie für die Teilnehmenden kostenfrei.

▶ Schlüsselprojekt 4.2 - Lokales Bündnis für Familien

Die Zielsetzung der Lokalen Bündnisse für Familien in Deutschland besteht darin, die Lebensbedingungen von Familien vor Ort zu verbessern und sie in verschiedenen Lebenslagen zu unterstützen. Konkret sollen durch die Bündnisse lokale Netzwerke geschaffen werden. In Hanau setzt sich das Lokale Bündnis aus Organisationen und Unternehmungen zusammen. Es erfolgt ein qualifizierter Austausch, insbesondere zur Unterstützung von Familien in der Erziehungs- / der Pflege-Arbeit. Das Familienbündnis ist Teil einer kommunalen Partnerschaft für Familien in der Stadt sowie Lobby und Ideengeberin für auf Familien ausgerichtete, zukunftsfähige betriebliche Strukturen.

Ziel ist es, Angebote für Familien - auch über die Betriebe - durch Öffentlichkeitsarbeit sichtbar zu machen, in diesem Bündnis Mitglieder zu halten und neue zu gewinnen.

Schlüsselprojekt 4.3 - Kinderfreundliche Kommune

Der Auftrag des Programms Kinderfreundliche Kommune ist die konsequente Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene. Ziel ist es, kommunale Angebote, Planungen und Strukturen im Sinne der Kinderrechte zu verbessern und die UN-Kinderrechtskonvention bekannter zu machen. Hanau ist seit 2014 Kinderfreundliche Kommune. Das Vorrang des Kindeswohls, Kinderfreundliche Rahmenbedingungen, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Recht auf Information und Monitoring sind die Grundpfeiler, auf denen aufgebaut und in Hanau viel umgesetzt wurde. So gibt es beispielsweise nun ein Kinder- und Jugendbüro als Ansprechpartner und Sprachrohr für alle Kinder und Jugendlichen, sowie demokratische Beteiligungsprozesse für alle Angelegenheiten, die Kinder und Jugendliche Betreffen. Spiel- und Bolzplätze, Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche werden mit ihnen gemeinsam geplant, sie dürfen mitreden und mitbestimmen.

Schlüsselprojekt 4.4 - Frauenplenum und Hanauer Frauenwochen

Das Hanauer Frauenplenum besteht seit ca. 30 Jahren. Es ist ein offenes Netzwerk von Frauen für Themen der Gleichberechtigung. Im Netzwerk sind unterschiedliche Organisationen vertreten, z. B. Bildungsträger, Kulturvereine, Religionsgemeinschaften, Parteien, aber auch Einzelpersonen. Das Frauenplenum ist ein Resonanzkörper für die Lebenssituation von Frauen in der Stadt und darüber hinaus. Das Hanauer Frauenplenum veranstaltet jährlich die Hanauer Frauenwochen, die rund um den Weltfrauentag spezielle Veranstaltungen für Frauen anbieten: Beratung, Information, Film, Kunst und Kultur. Darüber hinaus begleitet das Frauenplenum Veranstaltungen rund um das Thema „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ und fördert Aufklärung und Information in die Stadtgesellschaft hinein. Der Respekt von Vielfalt, der interkulturelle Dialog und der Kampf gegen Rassismus und Ausgrenzung sind weitere wichtige Blickwinkel der gemeinsamen Arbeit.

Schlüsselprojekt 4.5 - Stadtlauf Hanau – Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Der Hanauer Stadtlauf wurde von Frauen aus dem Sport und den Frauenbeauftragten aus Kreis und Stadt 2001 initiiert, um mit dem Erlös aus Startgeldern, die Frauenhäuser

in Hanau und Wächtersbach finanziell zu unterstützen und dabei gleichzeitig, die gemeinsame Lösung „Stärke zeigen - Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ in die Region zu tragen. Seit 2002 gehen sportbegeisterte Menschen, Schulen, Unternehmungen und Organisationen jährlich am dritten Freitag im September auf die sechs km-lange Laufstrecke. Im Vordergrund steht nicht das sportliche Ereignis, sondern der Lauf mit Haltung. Der Hanauer Stadtlauf ist zu einem regionalen Ereignis mit einer Bedeutung weit über Hanau hinaus geworden und er erfährt gerade durch junge Unternehmungen weiteren Zuspruch. Generationen von Schülerinnen und Schüler haben sich seit 2002 am Hanauer Stadtlauf beteiligt. Der Hanauer Stadtlauf wird von Beginn an von einem breiten ehrenamtlichen Fundament organisatorisch getragen und unterstützt.

Ziel ist es die Anzahl der Teams zu halten und auszubauen, die öffentliche Wahrnehmung für das Thema „Gewalt gegen Frauen“ weiter zu erhöhen und den Stadtlauf trotz des wachsenden Drucks im Ehrenamt für die Zukunft zu sichern.

Indikatoren

4.5.1 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Jahr

Schlüsselprojekt 4.6 - Haus der Gesundheit und Pflegeberatungszentrum

Die Stadt Hanau und der Main-Kinzig-Kreis haben sich in einem gemeinsamen Beschluss darauf verständigt, weiterhin in enger Kooperation unter dem Dach eines vom Main-Kinzig-Kreis betriebenen Gesundheitsamts zu arbeiten und dieses mit einem Stützpunkt im Hanauer „Haus der Gesundheit“ unterzubringen. Zukünftig kann sowohl für Hanau als auch für die umliegenden Kreiskommunen ein Service analog zum Stammsitz in Gelnhausen geboten werden, ergänzt um zusätzliche Angebote wie z.B. ein Pflegestützpunkt oder Hebammenberatung. Es wird ein bürgernaher und kundenorientierter Gesundheitsstandort in Hanau geschaffen, der kurze Wege und lokale Ansprechpartner vereint, um die Servicequalität und Angebotsvielfalt in der Stadt und der Region zu gewährleisten.

Behinderung oder Pflegebedürftigkeit kann jeden Menschen in jedem Alter treffen. Das Pflegeberatungszentrum als Teil des Hauses der Gesundheit bietet eine kostenfreie und unabhängige Beratung rund um das Thema Pflege, damit Pflegebedürftige und Pflegende die Unterstützung bekommen, die sie brauchen, um bestens versorgt zu sein und Entlastung im Pflegealltag zu erfahren. Dazu gehört auch, Wege aus dem „Dschungel“ aus Anträgen und Fragen zu Pflegeversicherung und Finanzierung zu weisen.

Das Pflegeberatungszentrum ist eine Kooperation zwischen der Stadt Hanau und dem Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis mit Unterstützung des Fördervereins Palliative Patientenhilfe Hanau e.V.

Schlüsselprojekt 4.7 - Haus für Demokratie und Vielfalt

Demokratie, Vielfalt und das Gedenken an die Opfer des Anschlags vom 19.02.2020 bekommen in Hanau ein neues Zuhause. Im Haus für Demokratie und Vielfalt werden neben Informations- und Beratungsdiensten auch Tagungen, Workshops und andere Bildungsformate stattfinden. Darüber hinaus soll das Haus ein Ort des Verweilens und der Begegnung werden, der Raum für zivilgesellschaftliche Versammlungen zur Verfügung stellt. Die Stadt hat eine ehemalige Bankfiliale erworben, die baulich modernisiert und umgestaltet wird. Bei der Neukonzeption liegt ein besonderes Augenmerk in der Gestaltung der Fassade und dem multifunktional nutzbaren Innenraum des Erdgeschosses. Im Zuge der Umnutzung und Neukonzeption zum Haus für Demokratie und Vielfalt ist eine komplette infrastrukturelle und energieeffiziente Ertüchtigung im Bestand vorgesehen. Während der Modernisierung wird das Amt für Sozialen Zusammenhalt und Sport bis zur Fertigstellung des Gebäudes den Rahmen für den späteren Betrieb gemeinsam mit der Stadtgesellschaft entwickeln. In der sogenannten Beta-Phase werden neue Ideen und Programme in der Praxis ausprobiert, gemeinsam weiterentwickelt und verbessert. Der Vorplatz wird im Zuge der Modernisierung ebenfalls umgestaltet und in Zukunft die neue Heimat für das Mahnmal, welches an den 19.02.2020 erinnern soll.

Schlüsselprojekt 4.8 - Koordinationsrat Internationale Wochen gegen Rassismus

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus sind jährliche Aktionswochen, die ein starkes Zeichen gegen Rassismus setzen. Sie finden rund um den 21. März statt, dem Internationalen Tag gegen Rassismus, und zielen darauf ab, Vorurteile abzubauen und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.
In Hanau starteten die Aktionswochen 2008 mit einer kleinen Gruppe engagierter Menschen. Heute sind über 50 Organisationen, Vereine, Verbände und Privatpersonen im Koordinationsrat vertreten, der das vielseitige Programm gemeinsam plant.
Hanau beginnt die Wochen traditionell am 20. Februar – früher als anderswo. Anlass ist der Jahrestag der rassistisch motivierten Morde an neun Menschen am 19. Februar 2020. Dieser Gedenktag steht im Zentrum des Engagements der Stadt gegen Hass und Diskriminierung.
Das Programm umfasst ein breites Spektrum: Konzerte, Vorträge, Ausstellungen, Poetry Slams, Lesungen, Diskussionen, Theaterstücke, Workshops und vieles mehr. Diese Vielfalt lädt alle ein, sich aktiv mit dem Thema Rassismus auseinanderzusetzen und sich für eine offene Gesellschaft stark zu machen.

Schlüsselprojekt 4.9 - Seniorenbüro

Die Angebote des Hanauer Seniorenbüros sind speziell auf die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren abgestimmt. Gemäß dem Motto „Von Senioren für Senioren“ werden sie fast ausschließlich von älteren Ehrenamtlichen durchgeführt. Alle Angebote haben das Ziel, gesellschaftliche und soziale Teilhabe zu stärken und Einsamkeit entgegen zu wirken - sowohl durch die Möglichkeit des ehrenamtlichen Engagements als auch durch die Teilnahme am Programm.

Das Kursprogramm beinhaltet eine Vielzahl an verschiedenen Angeboten für Anfängerinnen und Anfänger sowie Fortgeschrittene. Im Bereich Digitale Bildung lernen die Seniorinnen und Senioren den Umgang mit PC, Smartphone, Tablet und verschiedenen Apps (z. B. RMVgo). Die Sport- und Bewegungskurse haben primär das Ziel, Beweglichkeit und Kraft zu erhalten bzw. herzustellen. Die Sprach- und Gedächtnistrainingskurse dienen dem Erhalt und der Förderung der geistigen Leistungsfähigkeit. Weitere Gruppenangebote wie Kreativ- und Kunstkurse ermöglichen es, eigenständig Hobbies zu erhalten oder zu entdecken.

Das Ausflugs- und Tourenprogramm beinhaltet Radtouren, Wanderungen, Tagesfahrten und Mehrtagesfahrten. Durch die Auswahl verschiedener Schwierigkeitsgrade und Verkehrsmittel können hier auch Menschen unterschiedlicher körperlicher Verfassung teilnehmen.

Weitere Veranstaltungen stellen die soziale und kulturelle Teilhabe in den Vordergrund, darunter das Kino-Erzählcafé, Bunte Nachmittage im Licht- und Luftbad sowie generations- und kulturübergreifende Begegnungsformate.

Darüber hinaus gibt es die Hanauer Nachbarschaftsinitiativen. Diese sind als Vereine organisiert und haben zum Ziel, Menschen quartiersnah zu vernetzen und soziale Unterstützungsangebote zu organisieren. Den Bürgerinnen und Bürgern wird dadurch ermöglicht, das Miteinander in ihrem Stadtteil aktiv mitzugestalten.

Indikatoren

4.9.1 Anzahl der durchgeführten Kurse und Touren pro Jahr

Schlüsselprojekt 4.10 - Inklusion und kulturelle Teilhabe

Die Brüder Grimm Festspiele erzählen Geschichten für alle. Seit 2017 stehen ein bis zwei Aufführungen mit Simultanübersetzung in Gebärdensprache auf dem Spielplan. Als erste Festspielstadt in Deutschland bot Hanau im Jahr 2022 zusätzlich eine Vorstellung mit Audiodeskription für Menschen mit einer Sehbehinderung an. Mit beiden Angeboten

werden kommunikative Barrieren aufgehoben und gehörlosen Erwachsenen und Kindern sowie blinden und sehbehinderten Menschen eine aktive Teilnahme am öffentlichen kulturellen Leben ermöglicht.

Schlüsselprojekt 4.11 - Bewegungsleitplanung für öffentliche Bewegungsplätze

Um die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersklassen möglichst gut zu erfüllen, hat der Hanau Infrastruktur Service (HIS) mit Hilfe externer Planer eine Bewegungsleitplanung für das Stadtgebiet begonnen. Es erfolgt zunächst eine Aufnahme aller öffentlichen Bewegungsflächen in Quantität und Qualität. Im Anschluss ein Abgleich mit der Verteilung von Altersklassen im Stadtgebiet. So kann abgeleitet werden, welche Angebote in den einzelnen Stadtbereichen noch zu verändern und/ oder zu erweitern sind.

Indikatoren

4.11.1 Vorliegen/ Erstellung der Bewegungsleitplanung

Schlüsselprojekt 4.12 - Special Olympics Landesspiele und Sportentwicklungsplan

Die Stadt Hanau hofft als Ausrichterstadt der Special Olympics Landesspiele 2025 (Special Olympics Hessen) ein starkes Zeichen in der Gesellschaft setzen zu können und nachhaltige Wirkungen bei der Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung im und durch Sport zu erzielen.

SOHE verschafft Kindern und Erwachsenen mit geistiger Behinderung durch ganzjähriges Sporttraining und Wettbewerbe in über 30 Sportarten Zugangs- und Wahlmöglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Auch die Wahrnehmung von Sport als kommunale Querschnittsaufgabe soll gefördert werden: Die unterschiedlichen Fachbereiche der Stadt Hanau sollen noch stärker für die Themen Sport und Bewegung sensibilisiert werden. Bei anstehenden Planungs- und Entscheidungsprozessen soll die Abteilung Sport in beratender Funktion frühzeitig einbezogen werden.

Indikatoren

4.12.1 Durchführung der Special Olympics Landesspiele im Juni 2025

4.12.2 Anzahl der sportlichen Veranstaltungen pro Jahr (ausgerichtet von der Stadt Hanau oder Gesellschaften der BeteiligungsHolding Hanau mit Unterstützung oder mindestens Kenntnis der Abteilung Sport)

4.5 Handlungsfeld 5 - Wohnen & Nachhaltige Quartiere

Leitlinie

Die Stadt Hanau schafft über eine nachhaltige Stadtentwicklung die Voraussetzungen für attraktiven, sicheren und bezahlbaren Wohnraum als Grundlage für die Lebensqualität in allen Stadtteilen. Die Quartiere werden umwelt- und sozialverträglich weiterentwickelt und gestaltet. Bei Bauvorhaben werden die Belange von Klimaschutz sowie -anpassung mit hoher Priorität berücksichtigt, eine hohe Aufenthaltsqualität ermöglicht und im Dialog mit Investoren umgesetzt. Die vielfältigen Naherholungsmöglichkeiten sollen erhalten und erweitert werden.

▶ Schlüsselprojekt 5.1 - Stadtentwicklungsstrategien

Die Stadt Hanau hat sich seit dem Beginn der Konversion (Umwandlung der US-militärischen Liegenschaften) und des Stadtumbaus (Wettbewerblicher Dialog) auf einen Entwicklungsprozess begeben. Die Einwohnerzahl steigt stetig, ebenso die Anzahl der Arbeitsplätze. Viele Wohneinheiten, zahlreiche Nahversorgungszentren, Schulen und Kitas sind entstanden. In der Innenstadt lockt ein breit gefächertes Einkaufs-, Gastronomie und Kulturangebot viele Besucherinnen und Besucher in die Stadt. Erklärtes Ziel ist es, den positiven Imagewandel und die Entwicklung der Stadt weiter voranzutreiben und Bürgerinnen und Bürger in den Entwicklungsprozess mitzunehmen.

Schlüsselprojekt 5.2 - Nachhaltige Wohn- und Lebensräume bei der Baugesellschaft Hanau GmbH

Die Baugesellschaft Hanau GmbH (BauGe) ist als integraler Bestandteil der Stadt Hanau insbesondere verantwortlich für das Wohnen. Ihr Ziel ist es, Wohn- und Lebensräume für die Menschen in Hanau zu schaffen, in denen sich alle unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht und körperlichen Beeinträchtigungen wohlfühlen. Dabei strebt die BauGe den nachhaltigen Dreiklang aus ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Aspekten an.

Kernthemen sind dabei unter anderem bezahlbare Mieten, soziales Quartiersmanagement sowie die zeitgemäße Modernisierung und Instandhaltung der Gebäude und Wohnungen.

Ein Viertel der über 4.200 Wohnungen der BauGe sind öffentlich gefördert. Diese Wohnungen werden Menschen, deren Einkommen einen bestimmten Wert nicht übersteigt, zu einer vergünstigten Miete angeboten.

Die BauGe bietet ihren Mietenden zudem regelmäßige Quartierssprechstunden in verschiedenen Stadtteilen Hanaus an – auch für Fragen rund um Wohngeld und Sozialhilfe. Zudem können Möglichkeiten zum lebenslangen Wohnen in den eigenen vier Wänden, auch im Alter und mit Beeinträchtigung, erörtert werden.

In den nächsten Jahren liegt ein besonderer Fokus auf der energetischen Verbesserung der Gebäude. Hierzu wird ein Klimapfad erarbeitet, um darauf eine strategische Planung aufbauen zu können.

Parallel werden ebenso kleine Projekte umgesetzt wie z. B. das Anlegen von Wildblumenwiesen im Rahmen des Projekts „Hanau summt“. Auch Insektenhotels als Nisthilfen wurden nach Anleitung des NABU aufgestellt. Aus Bienenfutterautomaten, die aus Kaugummiautomaten umgebaut wurden, kann sich an verschiedenen Stellen in Hanau Bienenfutter „gezogen“ werden.

Schlüsselprojekt 5.3 - Klima-Pionier-Quartier

Im Jahr 2016 wurde das Gebiet „Klima-Pionier-Quartier“ mit Pioneer (Fächer), Triangle-Housing, Sportsfield-Housing, Gewerbefläche Goodyear-Dunlop sowie Kleingartenanlage im Nordwesten und Teilen der Bulau in das Förderprogramm Stadtumbau in Hessen aufgenommen. In Sachen Innovation, Nachhaltigkeit, moderner Mobilität und digitaler Infrastruktur gilt die Entwicklung des Areals als ein Vorzeigeprojekt.

Schlüsselprojekt 5.4 - Gemeinwohlorientierte Wohnungsmarktstrategie

Die Wohnungsmarktstrategie soll in Einklang mit einer Stadtentwicklungs- und Baulandstrategie bei Neubauvorhaben dafür Sorge tragen, dass die entstehenden Wohnungen dem Bedarf der Hanauer Bevölkerung entsprechen. Auch Haushalte mit geringerem Einkommen oder besonderen Wohnbedürfnissen sollen in Hanau Wohnraum finden.

4.6 Handlungsfeld 6 - Nachhaltige zirkuläre Wirtschaft & gute Arbeit

Leitlinie

In der Großstadt Hanau arbeiten die Unternehmen mit Unterstützung der Stadtverwaltung daran, den Umbau in eine nachhaltige zirkuläre Wirtschaft voranzubringen. Die Stadt Hanau versteht sich als Innovationsstandort und fördert aktiv die Ansiedlung von nachhaltigen Unternehmen sowie die Umsetzung nachhaltiger Ideen und Projekte. Dabei werden langfristig wirtschaftliche Stabilität und nachhaltige Wertschöpfung angestrebt, um einen positiven Beitrag für Gesellschaft und Umwelt zu leisten.

Grundlage bilden entsprechende Rahmenbedingungen, Infrastrukturangebote und eine diskriminierungsfreie Arbeitsumgebung, in der Vielfalt geschätzt und gefördert wird.

▶ Schlüsselprojekt 6.1 - H2anau (Wasserstoff)

Grüner Wasserstoff (H_2) ist ein unverzichtbarer Baustein im Rahmen der Transformation unserer Energieerzeugung mit dem Ziel der Reduktion des CO_2-Fußabdrucks.
Daher ist es wichtig, Wasserstofftechnologien aus ökologischer und ökonomischer Sicht schnellstmöglich weiterzuentwickeln und insbesondere dessen wirtschaftliche und nachhaltige Verfügbarkeit zu sichern.
Materialien für Wasserstofftechnologien, wie z.B. für die Wasserelektrolyse, sind entscheidende Komponenten, die die Skalierbarkeit und damit die Wirtschaftlichkeit verschiedener Technologien beeinflussen oder auch erst ermöglichen. Diese Materialien werden von einer hohen Dichte von Unternehmen in Hessen und insbesondere Hanau entwickelt (Materials Valley e.V.).
Die Kooperationspartner von H2anau* werben daher für die Etablierung eines Anwendungszentrums Wasserstoff (AZ-H2) (Arbeitstitel) in Hanau, das sich (im Gegensatz zu den in anderen Bundesländern etablierten Zentren) mit Materialien für zukünftige Wasserstoff-Anwendungen und -Technologien im industriellen Maßstab über den gesamten Lebenszyklus beschäftigt.

*Bereits 2017 wurde die Kooperation „H2anau“ von den Hanauer Partnern Umicore,

Evonik, Fraunhofer-Projektgruppe IWKS, Heraeus, IHK, Stadtwerke Hanau sowie der HWG ins Leben gerufen. Zunächst wurde der Einsatz der umweltschonenden Brennstoffzellentechnologie im Rahmen eines Praxisprojektes demonstriert und getestet.

Indikatoren

6.1.1 Etablierung des Anwendungszentrums Wasserstoff

Schlüsselprojekt 6.2 - Haus rund um das Erwerbsleben

Einen wesentlichen Aspekt der Kreisfreiheit für den Wirtschaftsstandort Hanau stellt die Möglichkeit dar, eine eigene, einer modernen Großstadt angemessene Arbeitsmarktpolitik zu etablieren. Zentraler Bestandteilt ist die Möglichkeit, Prozesse für die Akteure durchgängig und ortsnah zu gestalten. Als Beispiel sei hier die Vermittlung von Ausbildungsangeboten und offenen Arbeitsstellen sowie Arbeitssuchenden genannt. Hanau hat sich hier für die Gründung einer gemeinsamen Einrichtung (gE) mit der Agentur für Arbeit entschieden, um so die Weiterführung von Parallelstrukturen zu beenden. Die Ausgestaltung wird bürgerfreundlich, innovativ und einmalig in Hessen erfolgen: In dem Hanauer Modell „Haus rund um das Erwerbsleben“ findet sich nicht nur das originäre Jobcenter unter der gleichen Adresse wie die Arbeitsagentur, sondern über die Ansiedlung weiterer mittelbarer und unmittelbarer Einheiten (z.B. Familienkasse, Wohngeldstelle, SGB XII-Beratungsstelle) bietet es den Hanauer Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen zukünftig eine Anlaufstelle für alle Belange „rund um das Erwerbsleben“ - unabhängig von der Frage der individuellen Bedürftigkeit.
Über die enge Verzahnung zwischen gE und Agentur für Arbeit im gemeinsamen Arbeitgeberservice bietet das Hanauer Modell den Hanauer Betrieben und Unternehmen einen Ansprechpartner in allen Fragen der Stellenbesetzung (Arbeits- und Ausbildungsstellen). Mit der räumlichen Nähe können Informationsveranstaltungen für Arbeitgeber gebündelt an einem Ort rechtskreisübergreifend organisiert und durchgeführt werden. Zudem schaffen gemeinsame, rechtskreisübergreifende Veranstaltungen nicht nur ressourcensparende Synergien, sondern verhindern auch eine Stigmatisierung von Bürgergeld-Beziehern.

Schlüsselprojekt 6.3 - Energiegipfel, Runder Tisch mit Industrie

Seit rund zwei Jahren ist ein „Runder Tisch“ mit den großen Industriebetrieben sowie der SWH (Stadtwerke Hanau) /HNG (Hanau Netz GmbH) etabliert, an dem verschiedene Energiethemen diskutiert werden. Neben dem Erfahrungsaustausch sind auch konkrete gemeinsame Projekte angestrebt mit dem Ziel, den Produktionsstandort Hanau nachhaltig wettbewerbsfähig zu halten.

Indikatoren

6.3.1 Anzahl der Arbeitstreffen pro Jahr

Schlüsselprojekt 6.4 - Rechenzentrumsstrategie

Hanau ist ein wirtschaftsstarker Standort. Das verdanken wir unseren sehr innovativen Unternehmen, die in unterschiedliche Branchen liefern und damit nicht einseitig z.B. von der Automobilindustrie abhängen und sehr exportstark sind. Diese Exportstärke ist dabei gleichzeitig auch ein Risiko, wie wir in den Krisen der letzten Jahre erkennen mussten. Daher ist es unser wirtschaftspolitisches Ziel, die Branchenstruktur in Hanau bezogen auf diesen Aspekt zu diversifizieren um langfristig Wohlstand und Wohlfahrt für unsere Stadt zu sichern.

In diesem Sinne stellt die Rechenzentrumsstrategie einen wichtigen Baustein in der Umsetzung dieser Zielsetzung dar. Zudem bestehen Umsatzpotentiale bei städtischen Gesellschaften (z.B. Stadtwerke Hanau und Hanau Netz GmbH).

Ein weiterer Aspekt ist die Entwicklung von Flächen, die anderen Nutzungen nur sehr schwer zuzuführen wären. Gründe hierfür können die Lage sein, die beispielsweise logistische Nutzungen verhindert, weil die Verkehre nicht abbildbar wären oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen, weil die Aufarbeitung der Flächen durch Abriss o.ä. so aufwändig wäre, dass andere gewerbliche Nutzungen hier nicht infrage kommen. Ziel ist es dabei, die Ansiedlung von Rechenzentren über städtebauliche Verträge und partnerschaftliche Dialoge mit den Betreibern nachhaltig zu gestalten.

Indikatoren

6.4.1 Anzahl der angesiedelten Rechenzentren in Hanau

6.4.2 Anzahl der Abwärmeprojekte in Hanau

Schlüsselprojekt 6.5 - Materialtechnikstandort und Nachhaltige Zirkuläre Produktion

Die HWG (Hanau Wirtschaftsförderung GmbH) arbeitet im Rahmen der Initiative Wissensregion FrankfurtRheinMain (WiR) mit im Think Tank „Nachhaltige Produktion“ mit dem Ziel, den Industriestandort Hanau und seine Unternehmen in der Region bekannter zu machen und zu vernetzen. Im Rahmen von Expertengesprächen werden die aktuellen Herausforderungen, nachhaltige Geschäftsmodelle und gute Beispiele für Transformationen in eine nachhaltige Produktion in Frankfurt-Rhein-Main analysiert und in einem Ergebnisbericht zusammengestellt.

Indikatoren

6.5.1 Erstellung des Ergebnisberichtes für FRM

6.5.2 Erarbeitung und Abstimmung der Strategie für Hanau

4.7 Handlungsfeld 7 - Nachhaltige Mobilität

Leitlinie

Hanau fördert eine nachhaltige Mobilität zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs. Das beinhaltet: bezahlbaren und gut ausgebauten ÖPNV, attraktive Gestaltung des Fuß- und Radverkehrs sowie die Förderung von Sharing-Angeboten. Dabei gilt es die Vorteile der verschiedenen Verkehrsträger zu verbinden und vernetzen. Die Wirtschafts- und Lieferverkehre in Hanau werden stadtverträglich organisiert und koordiniert.

Die Mobilitätswende wird durch die Förderung alternativer Verkehrssysteme und Unterstützung neuer Antriebstechniken begleitet.

▶ Schlüsselprojekt 7.1 - Mobilitätsleitbild/Verkehrsentwicklungsplan

Gemäß den Vorgaben des Mobilitätleitbildes der Stadt Hanau wird ein Verkehrsentwicklungsplan erstellt. Die Hauptziele sind:

- Die Funktionsfähigkeit der Mobilität mit allen Verkehrsträgern für alle Bürgerinnen und Bürger und Pendelnden sind zu gewährleisten und wo möglich zu verbessern.
- Den Umweltverbund (Fuß, Rad, ÖPNV), mit Schwerpunkt Radverkehr, zu stärken.
- Mit sicherer und sauberer Mobilität für eine hohe Lebensqualität und einen attraktiven Wohn-, Arbeits-, Einkaufs- und Freizeitstandort zu sorgen.
- Mehr attraktiven Lebensraum durch Flächenumwidmung zu schaffen: „Grün statt Grau“.
- Die Klimaziele der Stadt bis 2040 zu erreichen.

Schlüsselprojekt 7.2 - STADTRADELN

Das STADTRADELN ist eine internationale Kampagne des Klima-Bündnis, die jährlich Bürgerinnen und Bürger sowie Mitglieder der Kommunalparlamente dazu animiert, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Die Kampagne verzeichnet bereits seit 2008 kontinuierlichen Erfolg. Die Stadt Hanau war von Beginn an beteiligt und hat seitdem viele 100.000 Kilometer zurückgelegt.

Indikatoren

7.2.1 Anzahl der Teilnehmenden pro Jahr

Schlüsselprojekt 7.3 - Stellplatz- und Abstellplatzsatzung

Als strategischen Baustein zur Umsetzung der Verkehrswende erstellt die Stadt Hanau eine neue Stellplatzsatzung. Da Mobilität häufig "an der Wohnungstür" beginnt, ist die Verfügbarkeit eines Stellplatzes eines der zentralen Kriterien zur Verkehrsmittelwahl. Die neue Stellplatzsatzung soll einerseits für eine bedarfsgerechte Schaffung von Pkw-Stellplätzen bei Neubauvorhaben sorgen. Andererseits soll verstärkt der Umstieg auf das Fahrrad als auch die Förderung von Carsharing-Angeboten unterstützt werden. Dadurch soll ein Anreiz zur Entscheidung für eine umweltfreundliche Fortbewegung sowie für den Verzicht auf ein (zweites) Auto gegeben werden.

4.8 Handlungsfeld 8 - Nachhaltiger Konsum

Leitlinie

Die Menschen und Institutionen in Hanau tragen zum nachhaltigen Konsum bei. Bürgerinnen und Bürger sind dabei im Rahmen ihrer Möglichkeiten in der Lage, nachhaltige Kaufentscheidungen zu treffen und Auswirkungen auf die Umwelt und Gesellschaft abzuschätzen. Die Stadt Hanau unterstützt das Angebot von lokalen Produkten und Dienstleistungen im örtlichen Handel, um Transportemissionen zu reduzieren und die Wirtschaft vor Ort zu stärken.

Um wertvolle Ressourcen zu schonen und Abfälle zu reduzieren, setzt die Stadt Hanau auf die Förderung von Recycling, Second-Hand-Angeboten und niedrigschwelliger Informationsvermittlung.

▶ Schlüsselprojekt 8.1 - Nachhaltiger Tourismus und Naherholung

Nachhaltiger Tourismus kann die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger verbessern, indem er durch Inklusion aller Menschen soziale Ungleichheiten verringert, Naturschutz und Erholung verbindet und zur wirtschaftlichen Entwicklung durch Tagestourismus und Naherholung beiträgt. Hanau bietet vielfältige Möglichkeiten zur nachhaltigen Naherholung, zum Kultur erleben und zum Verweilen in der Natur, wie z. B. innerstädtische Parks, Grünanlagen, Natur rund um Hanau, Alltagsoasen entlang von Main und Kinzig und den Grünen Ring. Die grün-blaue Infrastruktur sowie Freizeitwege, Rad- und Wanderrouten in und um Hanau verbinden Stadtquartiere, Sehenswürdigkeiten und die Natur miteinander und können zu Fuß, mit dem Fahrrad und teilweise auch barrierefrei erlebt werden. Es gibt in Hanau verschiedene Entwicklungskonzepte (z. B. NaTourHuKi, Auenentwicklungskonzept) und Angebote (z. B. Führungen des Umweltzentrums, HSB Wandertouren) im Bereich nachhaltiger Tourismus.

Indikatoren

8.1.1 Anzahl der nachhaltigen Angebote am gesamttouristischen Angebot

8.1.2 Anzahl von Tourismusbetrieben, Veranstaltungsorten, Sehenswürdigkeiten, Wegen, öffentlichen Gebäuden etc., die nach „Reisen für Alle“ zertifiziert sind

8.1.3 Anzahl von nachhaltigen Maßnahmen für touristische Aktivitäten zur (Umwelt-) Bildung, Besucherinformation und -lenkung

Schlüsselprojekt 8.2 - Hanauer Wochenmarkt

Der Hanauer Wochenmarkt soll plastikfrei(er) werden. Es gibt zunehmend Bemühungen und Initiativen, die das Thema "nachhaltiger einkaufen" stärken, die Nutzung von Mehrwegprodukten fördern und sich für die Müllvermeidung einsetzen – auch der Hanauer Wochenmarkt setzt klare Zeichen.
Dazu gehört die „Gude Tüte“ aus Kartoffelstärke. Die herkömmliche Einwegtüte aus Plastik wird von der nachhaltigeren Alternative abgelöst. Hergestellt aus 100% biologisch abbaubarem und kompostierbarem Material.
Besucherinnen und Besucher werden zudem gebeten, ihre eigenen Taschen, Tüten und Behältnisse zum Wochenmarkt-Einkauf mitzubringen.

Schlüsselprojekt 8.3 - Hanau aufLADEN

Räume für Pop-up-Pioniere, Hands-on-Beratung, belastbare Netzwerke und zeitgemäße Förderinstrumente: Hanau aufLADEN ist ein ganzheitliches Konzept, das Hanaus Innenstadt und die Stadtteile vitaler und attraktiver machen will, um den Herausforderungen der Zeit wie Ladenleerstand, Qualitätsverlust beim Angebot an Geschäften und einem Umsatzrückgang bei ansässigen Händlerinnen und Händlern zu begegnen. Die Aufgabe lautet: Leerstand füllen, den Besatz aufwerten und neue Funktionen für die Innenstadt definieren und ermöglichen. Unter der Regie der Hanau Marketing GmbH (HMG) unterstützt Hanau mit konkreten und unbürokratischen Maßnahmen bestehenden Handel und Gastronomie und fördert ein kreatives sowie ganzheitlich erneuertes Stadtleben.

Schlüsselprojekt 8.4 - Verschenkmarkt Hanau

Tagtäglich werden in Deutschland Möbel, Elektrogeräte und viele andere Gegenstände, die nicht mehr gebraucht werden, entsorgt, obwohl sie noch nutzbar wären. Um den Bürgerinnen und Bürgern eine Alternative zum Wegwerfen derartiger Dinge zu ermöglichen, bietet der Eigenbetrieb Hanau Infrastruktur Service (HIS) auf der städtischen Website einen Verschenk- und Tauschmarkt an. Ziele dieser Initiative sind Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und der soziale Aspekt, auch weniger einkommensstarken Schichten einen Zugang zu noch brauchbaren Konsumgegenständen zu ermöglichen.

Indikatoren

8.4.1 Zugriffszahlen der Website pro Monat

Schlüsselprojekt 8.5 - Congress Park Hanau – Nachhaltigkeit als Unternehmensziel

Der Aspekt der Nachhaltigkeit ist im CPH ein Teil des strategischen Managements und wird bei allen Entscheidungen berücksichtigt. Die von den Vereinten Nationen formulierten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung sind dabei wichtige Orientierungsleitlinien. Die drei hauptsächlichen Handlungsfelder des Nachhaltigkeitsmanagements im CPH sind Ökologie, Ökonomie und soziales Engagement. Konkrete Beispiele sind klimaneutral produzierte Printprodukte unter Verwendung von zu100 Prozent recyceltem Papier, nachhaltige Give Aways wie Mehrwegbecher aus natürlichen Rohstoffen oder Umhängetaschen aus recycelten Veranstaltungsbannern. Der CPH arbeitet grundsätzlich mit regionalen Dienstleistern und Anbietern zusammen und unterstützt lokale soziale Projekte sowie Kunstschaffende aus Hanau und Umgebung.

Indikatoren

8.5.1 Anzahl der Anfragen nach klimaschonenden Veranstaltungen

8.5.2 Anzahl der Beratungsgespräche durch die zertifizierte Nachhaltigkeitsberaterin des CPH

8.5.3 Start des Green Globe-Zertifizierungsprozesses

Schlüsselprojekt 8.6 - Nachhaltigkeit bei städtischen Veranstaltungen

Die zahlreichen städtischen Veranstaltungen bieten vielfältige Ansatzpunkte zur Etablierung von nachhaltigeren Praktiken. Es wird angestrebt, konsequent auf Mehrweglösungen zu setzen und ein entsprechendes Konzept zu entwickeln. Hierdurch soll die anfallende Abfallmenge deutlich reduziert werden. Durch ausreichend vorhandene Abfalleimer soll verhindert werden, dass nicht vermeidbare Einwegprodukte (z. B. Servietten) fachgerecht entsorgt werden können, ohne in der Natur zu landen. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen zur Rettung von übriggebliebenen Lebensmitteln weiter ausgebaut.

Die Sensibilisierung aller Beteiligten sowie der Besucherinnen und Besucher ist ein zentrales Anliegen. Durch niedrigschwellige Informationsvermittlung und sichtbare Maßnahmen, erfolgt eine Aufklärung über den Hintergrund und die persönliche Betroffenheit der nachhaltigen Praktiken, wodurch ein verantwortungsbewusstes Verhalten gefördert werden soll.

Ein weiteres Augenmerk liegt auf der barrierearmen Planung von Veranstaltungen, sodass allen Bürgerinnen und Bürgern die Teilnahme ermöglicht wird.

Ziel ist es, die städtischen Veranstaltungen nachhaltiger, umweltverträglicher und inklusiver zu gestalten. Weitere Konzepte, z. B. im Bereich Energieeffizienz oder Wassermanagement, sowie die stetige Weiterentwicklung im Bereich Veranstaltungen werden angestrebt.

Indikatoren

8.6.1 Entwicklung eines Konzepts zur Nutzung eines Mehrwegsystems auf städtischen Festen

4.9 Handlungsfeld 9 - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) & Kultur

Leitlinie

Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hanau sollen die nachhaltige Transformation aktiv mitgestalten. Hierfür tragen die Hanauer Bildungs- und Kultureinrichtungen zur Förderung einer Nachhaltigen Entwicklung bei. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in allen Bereichen der städtischen Verwaltung als Gestaltungsprinzip verankert und wird als Querschnittsaufgabe verstanden. Die attraktive Bildungs- und Kulturlandschaft zeichnet sich durch eine gute Vernetzung zwischen den einzelnen Einrichtungen aus.

Schlüsselprojekt 9.1 - Umweltzentrum Hanau

Im Bildungszentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit können Interessierte ihr Wissen zu den unterschiedlichsten Themen der Nachhaltigkeit erweiterten und werden dazu ermutigt und befähigt, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in ihrem täglichen Leben zu leisten. Das vielfältige Angebot des Umweltzentrums reicht vom "Grünen Klassenzimmer" für Schulen und Kitas über Workshops für Erwachsene, Führungen zu den Przewalski-Pferden auf Campo Pond und auf dem Grünen Ring bis hin zu Veranstaltungen wie der Nachhaltigkeitsmesse. Die Grundlage der Arbeit bildet dabei stets die "Bildung für nachhaltige Entwicklung".

Das BNE-Netzwerk: "Nachhaltig vernetzt - Hanau und Region" bildet einen weiteren Baustein zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung in und um Hanau. Die zahlreichen Partnerinnen und Partner kommen dabei aus den unterschiedlichsten Branchen und Bereichen und vereinen eine breite Vielfalt an Fachkenntnissen und Kompetenzen, die zu einer umfassenden und effektiven Zusammenarbeit beitragen.

Darüber hinaus ist das Umweltzentrum am Programm der "Hessischen Umweltschulen" des Landes Hessen beteiligt und für die Beratung zur Umsetzung von BNE an den Umweltschulen in Hanau und der Region zuständig. Ausgezeichnet werden Schulen für das besondere Engagement im Bereich Umweltbildung und ökologische Bildung.

Indikatoren

9.1.1 Anzahl der Besucherinnen und Besucher im Umweltzentrum Hanau pro Jahr

9.1.2 Anzahl der stattgefundenen Veranstaltungen pro Jahr

9.1.3 Anzahl der Besucherinnen und Besucher der Nachhaltigkeitsmesse pro Jahr

9.1.4 Anzahl der Umweltschulen pro Jahr

Schlüsselprojekt 9.2 - Brüder-Grimm-Bildungsoffensive Hanau

Die Bildungsoffensive entwickelt Bausteine, um Bildungsmaßnahmen für Kinder- und Jugendliche umzusetzen, wie das Diesterweg Stipendium Hanau, Exkursionen und Eltencafés an Grundschulen, Lernpatenschaftn "Bildung auf Gutschein", Kulturelle Bildungsmaßnahmen der Museen, Kinderrechte-Schulungen u.a.

Schlüsselprojekt 9.3 - Städtische Museen Hanau

Die Städtischen Museen Hanau verstehen sich als lebendige Lern- und Bildungsorte, die gleichberechtigte Teilhabe und den Zugang zu Geschichte, Kunst und Kultur fördern. Getreu dem Motto „hands on“ legen die Städtischen Museen Hanau großen Wert auf eine interaktive, nachhaltige und objektbezogene barrierearme Vermittlung, bei der die Besuchenden unterschiedliche Themengebiete selbstständig und handlungsorientiert entdecken und erleben können. Bei der Konzeption von Ausstellungen wird auch in der Ausstellungsarchitektur Bildung und Vermittlung – auch digital – mitgedacht.

Das Historische Museum Hanau Schloss Philippsruhe mit Papiertheatermuseum und GrimmsMärchenReich, das Museum Schloss Steinheim für Regionale Archäologie und Stadtgeschichte Steinheim und das Museum Großauheim für Kunst und Industriegeschichte bieten ein abwechslungsreiches Vermittlungsprogramm. Die Angebote richten sich nach den Sammlungen, Dauer- und Wechselausstellungen sowie den Schwerpunkten des jeweiligen Museums. Sie sind zielgruppenspezifisch aufbereitet und werden je nach Alter und Vorwissen an die jeweilige Besuchsgruppe angepasst.

Neben den drei Städtischen Museen bietet die Stadt Hanau eine bunte und abwechslungsreiche Museumslandschaft. Diese Häuser sind einerseits in der Trägerschaft der Stadt oder werden andererseits in Kooperation oder mit Fördermitteln betrieben. In jedem Hanauer Stadtteil existiert eine museale Bildungseinrichtung, das ist im Vergleich zu anderen Städten außergewöhnlich.

So findet sich in der Altstadt Hanau das Deutsche Goldschmiedehaus (Renovierung der Obergeschosse 2025/2026), im Kurpark Wilhelmsbad das Hessische Puppen- und Spielzeugmuseum Hanau-Wilhelmsbad, im Stadtteil Klein-Auheim das RadWerk Klein-Auheim, Kulturstätte am Main, das Museum Obertor in Mittelbuchen. Im Entstehen ist das Dokumentationszentrum Hanauer Militärgeschichte im Chariseum / Pionier-Park Wolfgang (2025). Darüber hinaus vom Land Hessen betrieben: das Hessische Forstmuseum mit Wildpark Klein-Auheim, welches ebenfalls zu den Netzwerkpartnern zählt. In Wilhelmsbad plant die Verwaltung Schlösser und Gärten Hessen ein Gartenmuseum im Langen Bau.

Indikatoren

9.3.1 Anzahl der Besucherinnen und Besucher der städtischen Museen pro Jahr

Schlüsselprojekt 9.4 - Kulturforum Hanau

Im Kulturforum Hanau bieten die Stadtbibliothek und weitere Bildungs- und Kultureinrichtungen (Stadtarchiv, Medienzentrum/Bildarchiv, Hanauer Geschichtsverein 1844 e.V., Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde 1808 e.V., VHS Hanau) langfristig, niedrigschwellig und konsumfrei für alle Bürgerinnen und Bürger den öffentlichen Zugang zu Informationen, die Möglichkeit zu Bildung, Kultur und Teilhabe. Durch den Zugang zu hochwertiger Bildung, zu Informations- und Kommunikationstechnologie, durch die Bewahrung des Kulturerbes trägt die Stadtbibliothek jeden Tag zu den 17 Nachhaltigkeitszielen bei. Die Mitglieder der Stadtbibliothek teilen sich den Zugang zu 240.000 analogen und digitalen Medien und tragen im Sinne von Sharing Economy zur Ressourcenschonung bei. Darüber hinaus setzt sich die Stadtbibliothek Hanau proaktiv für Nachhaltigkeit ein – durch die thematische Erweiterung des Medienbestandes, Diskussionsrunden zum Thema, die in Kooperation mit Partnern organisiert werden, oder durch Angebote für geflüchtete Menschen. Der öffentliche Zugang zu Informationen ist auch im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auf gesamtstädtischer Ebene zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele unabdingbar. Von Repair- und MINT-Projekten im MakerSpace über Vorträge, Ausstellungen und Kooperationen wird Nachhaltigkeit auf vielfältige Art und Weise gefördert. Ab 2025 werden in der Bibliothek der Dinge im 1. OG auch digitale Geräte wie E-Book-Reader, Gaming-Zubehör oder ein Strommessgerät verliehen.

Das Kulturforum befindet sich im Zentrum Hanaus und ist mit öffentlichem Nahverkehr und Fahrrad gut erreichbar.

Indikatoren

9.4.1 Anzahl der Besucherinnen und Besucher im Kulturforum pro Jahr

9.4.2 Anzahl der Veranstaltungen und Workshops mit Nachhaltigkeitsbezug pro Jahr

Schlüsselprojekt 9.5 - Kulturentwicklungsplan

2015 wurde der Kulturentwicklungsplan 2.0 der Stadt Hanau vorgestellt. In ihm sind über 180 Einzelmaßnahmen aufgelistet, die vom Fachbereich Kultur, Stadtidentität und Internationale Beziehungen bearbeitet wurden bzw. fortgeschrieben werden. 2025 sollen sie weiterhin kommunikativ-kollaborativ auf Realisierung, Fortschreibung und Neuorientierung reflektiert werden – auch in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele.

Schlüsselprojekt 9.6 - Cleanup-Aktionen

Jedes Jahr werden von städtischer Seite aus Cleanup-Aktionen und andere Veranstaltungen rund um das Thema Abfall organisiert, um neben der Abfallentsorgung auch Aufklärungs- und Motivationsarbeit zu betreiben und um auf diese Weise Vorbildfunktionen und Multiplikatoren zu fördern.

Indikatoren

9.6.1 Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen pro Jahr

Schlüsselprojekt 9.7 - Volkshochschule Hanau

Das Thema Nachhaltigkeit wird ein immer wichtigeres Thema in unserer Gesellschaft, dazu gehört auch der Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, kurz BNE. Hier setzt sich die Volkshochschule Hanau dafür ein, ihren Beitrag besonders in der Erwachsenenbildung zu leisten. Mit verschiedenen Partnern aus Hanau und der Umgebung bietet die vhs ein abwechslungsreiches Angebot an Kursen und Veranstaltungen, die unter anderem die Themenbereiche der in der BNE verankerten, 17 Ziele der Nachhaltigkeit, behandeln. Es bestehen Kooperationen mit dem lokalen Klimaanpassungs- und Klimaschutzmanagement und dem Umweltzentrum Hanau. In diesem Netzwerk wurde 2023 das bundesweite Kursangebot KlimaFit initiiert. Klimafit ist ein durch den deutschen Bundestag gefördertes Projekt des WWF Deutschland, des Helmholtz-Forschungsverbunds Regionale Klimaänderung und Mensch (REKLIM) und der Universität Hamburg. Eine Teilnahme an einem Förderprogramm zu Energie durch die LEA ist für Herbst 2024 ebenfalls geplant. Die vhs Hanau bemüht sich um einen Ausbau des Kursangebots im Bereich BNE, sowie um eine stärkere Betonung von BNE-Themen im gesamten Kursprogramm. Auch aus diesem Grund steht das Programmheft im Herbst 2024 unter dem Schwerpunktthema Nachhaltigkeit. Im Sinne des Whole Institution Approach plant die vhs Hanau nachhaltiges Handeln in allen Arbeitsbereichen zu stärken. In diesem Rahmen befindet sich die vhs Hanau derzeit im Prozess, die Digitalisierung voranzutreiben, um so auf lange

Sicht ressourcenschonend arbeiten zu können. Weitere Maßnahmen zur Stärkung nachhaltigen Handelns sollen begleitend zum Qualitätsmanagement durchgeführt werden.

Indikatoren

9.7.1 Einführung der E-Akte

9.7.2 Anzahl der durchgeführten Kurse im Bereich BNE pro Jahr

9.7.3 Gewinnung einer weiteren Kooperation im Bereich BNE

4.10 Handlungsfeld 10 - Globale Verantwortung & Eine Welt

Leitlinie

Als Fairtrade-Stadt übernimmt die Stadt Hanau globale Verantwortung. Durch die örtlichen Bildungseinrichtungen und die Vorbildfunktion der Stadtverwaltung werden die Bürgerinnen und Bürger für das eigene Konsumverhalten und globale Zusammenhänge sensibilisiert. Die Stadt Hanau engagiert sich für eine verstärkte internationale und interkommunale Zusammenarbeit, um gemeinsam nachhaltige Entwicklungsziele zu erreichen.

▶ Schlüsselprojekt 10.1 - Fairtrade Town und Mitgliedschaft bei Rhein.Main.Fair

Die Stadt Hanau ist seit 2019 als Fairtrade Town zertifiziert. Die Initiative von Fairtrade Deutschland e.V. fördert den fairen Handel auf kommunaler Ebene. Um zertifiziert zu werden, müssen fünf Kriterien erfüllt sein (Ratsbeschluss, Steuerungsgruppe, Produkte, Zivilgesellschaft, Öffentlichkeitsarbeit). Zusätzlich zu den Kriterien werden im Rahmen der Kampagne verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Seit 2022 ist die Stadt Hanau zusätzlich Mitglied im Verein Rhein.Main.Fair e. V., der unter dem Motto „Für eine nachhaltige Zukunft unserer Region“ Kommunen, NGOs, Kirchen und Privatpersonen zusammenbringt und sich z.B. für die öko-soziale Beschaffung in Kommunen einsetzt und sie bei der Umsetzung unterstützt. Wichtig ist dem Verein, dass die Agenda 2030, in der die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen enthalten sind, umgesetzt wird. Die Metropolregion Rhein-Main wurde dank der Arbeit der Mitgliedskommunen von TransFair Deutschland als faire europäische Metropolregion ausgezeichnet.

Indikatoren

10.1.1 Rezertifizierung zur Fairtrade Town alle zwei Jahre

10.1.2 Anzahl der Aktionen/ Veranstaltungen im Rahmen von Fairtrade pro Jahr

Schlüsselprojekt 10.2 - Internationale Beziehungen

Internationale Beziehungen sind ein etabliertes Instrument, den Gedanken der Völkerverständigung und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit praxis- und bürgernah zu fördern und ihn damit auch bei den Bürgerinnen und Bürgern zu verankern. Hanau hat derzeit sieben Städtepartnerschaften:

Conflans Ste. Honorine (Frankreich) seit 1965
Dartford (Großbritannien) seit 1969
Francheville (Frankreich) seit 1972
Tottori (Japan) seit 2001
Jaroslawl (Russland) seit 2002 /ruht seit Kriegsbeginn
Taizhou (China) seit 2012
Nilüfer (Türkei) seit 2014

Sie helfen, das Verständnis für andere Kulturen zu erlernen und zu vertiefen. Unterstützt wird das, indem Austausche, Ausstellungen und musikalische Projekte etc. mit den Partnerstädten vorangebracht werden. Austausche mit internationalen Schulpartnern (in Europa, aber auch USA, Afrika, Asien) vermitteln starke Eindrücke - im besten Fall sorgen sie für lebenslanges Lernen auf allen Ebenen.
Durch unsere Partnerschaften wird „die Welt“ in die Kommune geholt und es werden somit auch globale Eindrücke bei Themen vermittelt, die uns alle angehen: Klimawandel, digitaler Wandel, Ressourcenknappheit.

Außerdem unterstützt die Stadt Hanau zusammen mit dem 1989 gegründeten Entwicklungshilfebeirat sogenannte „Entwicklungsländer“ durch Zuschüsse im Bereich Umweltschutz, Gesundheit, etc., in den letzten Jahren in Kenia, Kolumbien, Kongo und Nicaragua.

5 Ausblick

Die Verabschiedung der ersten Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Hanau markiert einen bedeutenden Meilenstein auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Kommune. Diese Strategie sendet ein deutliches Signal an alle Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Institutionen, Vereine und Einrichtungen, dass Hanau bereit ist, Verantwortung zu übernehmen und mit den bestehenden und zukünftigen Herausforderungen umzugehen.

Die vorhandenen, vielfältigen und zahlreichen Nachhaltigkeitsaktivtäten Hanaus zeigen auf, wie die Stadt gestaltet und auch weiterhin entwickelt werden kann, so dass auch nachfolgende Generationen die gleichen Ressourcen und Entscheidungsmöglichkeiten haben.

Die vorliegende Sammlung der Schlüsselprojekte dokumentiert die vielfältigen und bereits begonnenen Aktivitäten innerhalb der verschiedenen Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsentwicklung. Mit dieser Strategie werden in zehn Handlungsfeldern die dazugehörigen Schlüsselprojekte vorgestellt. Sie stehen stellvertretend für viele Maßnahmen, die in den Ämtern und in den städtischen Gesellschaften bereits heute umgesetzt werden und dokumentieren gleichzeitig, wie vielfältig und umfassend die Nachhaltigkeit in Hanau betrachtet wird.

Klimaschutz, Umweltschutz und Stadtentwicklungspolitik sind zur Entwicklung einer nachhaltigen Stadt dabei genauso wesentliche Aufgabenbereiche wie Soziales, (inter-) kulturelle Angebote, digitaler Wandel, die Schul- und Bildungslandschaft oder die Beziehungen zum globalen Süden. In der Summe wird damit schon heute ein eindrucksvolles Bild mit den verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit gezeichnet. Die Strategie soll dazu dienen die Strukturen zur nachhaltigen Entwicklung zu schaffen und vor allem auch die anzustrebenden Ziele klar zu bestimmen.

Die Strategie bildet den Auftakt für einen dynamischen Prozess, der durch kontinuierliche Überprüfung, Evaluation und Anpassung weiterentwickelt werden soll, um auch schneller auf neue Herausforderungen reagieren zu können und widerstandsfähig zu bleiben. Im Sinne der Transparenz wird über den Fortschritt und die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie über die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadt Hanau verstärkt berichtet.

Weiterhin soll eine umfassende Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit stattfinden, um die Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich und transparent über nachhaltige Handlungsbereiche und deren Bedeutung zu informieren. Beteiligungsformate zur aktiven Mitgestaltung der gemeinsamen Zukunft werden regelmäßig angeboten.

Um die bereits umfangreich vorliegenden Aktivitäten der Stadt in den dargestellten Handlungsfeldern auf Grundlage der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie weiter zu verfolgen und zu entwickeln, ist im nächsten Schritt ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement zu implementieren.

Die Zeit für eine nachhaltige Entwicklung und positive Veränderungen ist jetzt!

6 Abkürzungsverzeichnis

BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNK	Berichtsrahmen Nachhaltige Kommunen
DNS	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
EG	Engagement Global gGmbH
GNK	Global Nachhaltige Kommune
HMUKLV	Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
HBN	Hessisches Bündnis für Nachhaltigkeit
NHS	Nachhaltigkeitsstrategie
PD	PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH
SDGs	Sustainable Development Goals
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
SMART	spezifisch, messbar, akzeptiert/ambitioniert, realistisch, terminiert
SWOT	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)